

Heft 128
Juli 2014
65. Jahrgang



Mitteilungen 01/14

Sektion Konstanz
des Deutschen Alpenvereins

der Bike-Shop

Mountainbikes | Tourenbikes | Trekkingräder |
Rennräder | Stadträder | Kinderräder |
Laufräder | Transporträder | E-bikes |
und viel Zubehör



jester-sports.de

Schottenstr. 73, Konstanz, Tel. 07531 21333

www.jester-sports.de, Di. bis Fr. 13.30 – 18.30, Sa. 10.00 – 15.00



- 4 Editorial

Aus der Sektion

- 6 Jahreshauptversammlung 2014

Personalien

- 8 Neue Funktionäre
- 12 Jürgen Pietsch
- 14 Dieter Wagner

- 15 Finanzen
- 16 Wechsel in unserer Geschäftsstelle
- 18 Info und Bitte der Redaktion
- 19 Frühlingsfest
- 22 Wettbewerb: Mountain by fair Means
- 23 Ausschreibung zum Wettbewerb
Mountain by fair Means 2014/15
- 24 Arbeitseinsatz auf der Gauenhütte
- 26 Kletterwerk
- 27 Kletterwerk:
Der Mensch hinter der Theke
- 30 Klettersteig Konstanzer Hütte: Aus
der Traum.
- 31 50 Jahre
Ortsgruppe Radolfzell
- 32 Termine

Berichte Sektion

- 34 Mountainbike und
Kaiserschmarrn in Nauders
- 40 Treffen der Mountainbike-Gruppen
des DAV Rottenburg und Konstanz
- 42 Schneeschutour für Kinder vom Kin-
derheim St. Peter und Paul
- 44 Schneeschuhtour im Lechtal
- 46 Klettersteigtour im Ötz-Pitz-Inntal
oder Klettersteig-Café

Berichte Jugend

- 50 Juma-Kletterwoche in Südfrankreich
- 53 WiBaLa 2014
- 56 Skitouren Bivio

Berichte Senioren

- 60 Acht Tage auf dem Fahrrad durch
Flandern, Mai 2014

Sonstiges

- 67 Alpenvereinsjahrbuch Berg 2014
- 67 Das Wesen der Berge
- 68 Juleis in aller Welt
- 69 Leserbriefe
- 70 Infos zu unserem
DAV-Versicherungsschutz
- 72 Organigramm der Sektion

Titelbild: Die Bergzwerge auf Hüttentour im Silvretta auf dem Weg von
der Saarbrücker- zur Wiesbadnerhütte. Foto: Maximilian „Maxi“ Dinkel

Liebe Sektionsmitglieder/-innen!

An der diesjährigen Jahreshauptversammlung wurden turnusgemäß der Vorstand und alle Referenten für 3 Jahre neu gewählt. Da fast alle Funktionsträger der Sektion im Amt bestätigt wurden, ist auch weiterhin eine harmonische und kontinuierliche Vorstandsarbeit gewährleistet.

Nur in der Geschäftsstelle gab es einen kompletten Wechsel: Lothar Ketterer und Manuela Fischer haben neue Aufgaben außerhalb der Sektion übernommen. Die beiden waren über Jahre für die meisten Sektionsmitglieder das eigentliche Bindeglied zur Sektion Konstanz. Sehr kompetent in der Beratung, immer freundlich und jederzeit hilfsbereit. Beiden sei noch einmal ganz herzlich gedankt!

Nur dadurch, dass Horst Postel und Alexandra Giessler die Geschäftsstelle übernommen haben, ist ein problemloser Übergang möglich.

Zum Schluss möchte ich Ihnen noch meinen Kummer mitteilen: unsere wichtigsten drei Veranstaltungen der Sektion Jahreshauptversammlung, Frühlingsfest und Kartoffelessen werden von immer weniger Mitgliedern besucht. Dies kann ich noch am meisten für die Jahreshauptversammlung nachempfinden: solange die Mitglieder das Gefühl haben, dass die Sektion organisatorisch und finanziell gut aufgestellt ist, muss man nicht unbedingt die



Jahreshauptversammlung besuchen. Aber wenn unsere beiden traditionellen Feste Frühlingsfest und Kartoffelessen trotz umfangreicher Werbemaßnahmen nicht mehr ausreichend angenommen werden, dann müssen wir uns über mögliche Veränderungen Gedanken machen. Dazu werden wir im nächsten Mitteilungsheft auch die Mitglieder befragen.

Ralf Witke

1. Vorsitzender

NATÜRLICH ein perfektes Paar!

Ruppaner Bio-Schimmele und neu jetzt auch Bio-Märzen:

Mit bestem Tettlinger
Aromahopfen und
Gerstenmalz aus dem
Hegau aus
zertifiziertem
biologischen
Anbau!



Das Bier vom See.

www.ruppaner.de

Jahreshauptversammlung 2014

Am 20. März fand unsere diesjährige Jahreshauptversammlung im Hotel Barossa statt.

Mit 56 Mitgliedern wie immer mäßig besucht, standen folgende Punkte auf der **Tagesordnung:**

1. Berichte der Fachreferenten und des Vorstandes
2. Entlastung des Vorstandes
3. Nachwahlen / Wahlen
4. Wirtschaftsplan 2014
5. 5-Jahres Plan Konstanzer Hütte
6. Änderung der Satzung
7. Änderung der GOM
8. Beitragsordnung
9. Anträge, Ergänzungen, Verschiedenes

Nach den Berichten der Fachreferenten und Vorständen, verlief die Entlastung und Wahl des Vorstandes und der Fachreferenten, sowie des Ehrenrates zügig ab.

Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- | | |
|-----------------|-----------------|
| 1. Vorsitzender | Rolf Wilke |
| 2. Vorsitzender | Bernhard Teufel |
| Schatzmeister | Horst Postel |
| Schriftführer | Steffi Zieten |

Jugendreferent
Beisitzer
Beisitzer

Joachim Hübner
Ottokar Groten
Reinhard Schröter

Die Fachreferenten unserer Sektion:

Ausbildung	Reinhard Schröter
Bücherei	Volker Conradt
Familiengruppe	Anja Frick
Festwart	Sandra Schulz
Gauenhütte	Reinhard Schröter
Kartoffelessen	Dieter Kleiner
Konstanzer Hütte	Jürgen Pietsch
Mountainbike	Thomas Zieten
Naturschutz	Markus Pehr
Pressereferent	Wolfgang Dallinger
Recht	Ottokar Groten
Sektionsmitteilungen	Werner Breinlinger
Touren	Bernhard Teufel
Versicherungen	Martin Bandle
Wegewart	Robert Wagner
Senioren	Franziska Brell

Spontan schlug Peter Kirst vor, Franziska Brell als Seniorenreferentin zu wählen. Diese stellte sich auch gern der Wahl und wurde einstimmig gewählt. Das hat natürlich alle Anwesenden erst einmal verblüfft, es kommt ja nicht allzu oft vor,



dass sich jemand so spontan für ein Amt wählen lässt.

Neu gewählt werden musste auch der Ehrenrat. Neu dazu gekommen, weil ein Mitglied das Amt niedergelegt hatte, ist Margret Sterkel aus Radolfzell.

Der Ehrenrat:

Heiko Habich

Margret Sterkel

Wilhelm Müller

Peter Kirst

sowie, vom Vorstand gemäß § 25 Abs. 1 der Satzung in den Ehrenrat entsandt: Ottokar Groten

Um unseren Schatzmeister bei Abwesenheit zu vertreten oder ihm beratend zur Seite zu stehen wurde Franziska Brell aus Singen als Vertreter des Schatzmeisters gewählt. Laut Satzung darf sich jedes Vorstandsmitglied eines Vertreters bedienen, dieser hat aber kein Stimmrecht im Vorstand.

Die neu gewählten Mitglieder stellen sich im Heft persönlich vor.

Das Protokoll mit den ausführlichen Berichten kann in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Steffi Zieten

Schriftführer

Wo der Himmel die Erde küsst.

Glaspass 1.880 m

BERGGASTHAUS-BEVERIN



Übernachtungsmöglichkeit, Bündner Spezialitäten
Gut bürgerliche Küche, Grosse Sonnenterrasse
Idealer Ausgangspunkt für Wander-, Bike- und
Toufftouren

CH-7428 Glas/Tschappina · Tel: 0041-(0)81-651-1323 · Mobil: 0041-(0)79-541-5148

E-Mail: info@berggasthaus-beverin.com · www.berggasthaus-beverin.com

Thusis - Masein - Flerden - Urmein - Tschappina -> Glaspass

Neue Funktionäre

Bernd Teufel 2. Vorsitzender



Ich bin 59 Jahre alt, verheiratet und habe 2 erwachsene Kinder sowie 3 Enkelkinder. Von Beruf bin ich Informatiker.

Weshalb ich mich bereit erklärt habe, als 2. Vorsitzender für den DAV Konstanz zu kandidieren?

Erstens: Ich wurde von diversen Mitgliedern des Vorstandes angesprochen und es fällt mir schwer nein zu sagen, wenn ich gebraucht werde.

Zweitens und Drittens: Ab nächstes Jahr wechsle ich in die passive Phase der Altersteilzeit. Somit habe ich die Zeit die notwendig ist, um so ein Amt auszuüben. Darüber hinaus kenne ich alle Mitglieder der Vorstandschaft und denke deshalb, daß ich mich in diesem Team auch wohlfühlen werde.

Schlussendlich werden genau die Fähigkeiten verlangt, die ich ein ganzes Berufsleben lang ausgeübt habe (Probleme erkennen und lösen plus entsprechendes Organisationstalent).

Mein bergsportliches Spektrum ist relativ vielseitig und reicht vom Wandern bis zu Hochtouren, Klettern, Mountainbiken, und im Winter Schneeschuhtouren und seit 2 Jahren auch Skitouren.

Als aktiver Tourenleiter für Wandern und Schneeschuhtouren bin ich auch einem breiteren Mitgliederkreis bekannt.

Zu meinen Hauptaufgaben gehört die Kletterhalle (wo ich sowieso 2 mal die Woche bin) und als Tourenreferent bin ich 1. Ansprechpartner für unsere Tourenleiter.

Tja, und nun bin ich gespannt was die nächsten 3 Jahre auf mich zukommt und hoffe, dass ich meine Aufgaben zum Wohle des Vereins und seiner Mitglieder erfüllen werde.



Margret Sterkel Ehrenrat

Als man an mich herantrat, ob ich das Amt der „Ehrenrätin“ in der Sektion Konstanz übernehmen würde, war dies für mich eine Selbstverständlichkeit.

Über 50 Jahren bin ich Mitglied im DAV und seit 1987 in der Sektion Konstanz.

Seit meiner Jugend wandere ich in den Alpen und unternahm Hochtouren.

In den letzten 25 Jahren wuchs meine Begeisterung für das Skitourengehen und auch heute noch bin ich gerne mit Skiern unterwegs.



Reisen, die Welt zu Fuß erkunden, ist seit einigen Jahren mein/unser Hobby. Zusammen mit meinem Mann Peter unternahm ich Trekkingtouren auf Island, in Patagonien, in Südafrika. Das Yukon-Gebiet und Alaska, die Rocky Mountains erkundeten wir mit dem Wohnmobil und machten Ausflüge in die unendlich weite, atemberaubende Landschaft. Und – wir hoffen noch weitere Reisen unternehmen zu können. Nun zu guter Letzt wünsche ich, dass es in der Sektion weiterhin ein harmonisches Miteinander gibt und der Ehrenrat, wie in den letzten Jahren, nicht benötigt wird.

Franziska Brell Fachreferent Senioren

Jahrgang 1947. Ich wohne in Rielasingen-Worblingen. Mitglied im DAV und der Sektion Konstanz seit 1994, im Leitungsteam der Ortsgruppe Singen seit 2001 für die Finanzen zuständig. Hobbies: viel Bewegung in der Natur mit Wandern, Bergsteigen, Nordic-Walking, Radfahren und Schneeschuhtouren sowie Reisen, Kultur und Lesen. Mein Motto: „Jetzt leben – nichts auf später verschieben“



Hans Wölcken Fachreferent Kletterhalle



Nachdem Jürgen aus persönlichen Gründen seine Arbeit für den Alpenverein einschränken musste, kam die Sektion auf die Idee, einen Kletterhallenreferenten zu installieren. Hierzu fiel ihr nichts besseres ein, als mich wieder zu reaktivieren. Viele erinnern sich sicher noch daran, dass ich Vorsitzender der Sektion war, als wir die Kletterhalle bauten. Daher rührt natürlich mein besonderes Interesse daran, dass die Halle gut betrieben wird, den Besuchern viel bietet, finanziell kein Risiko ist und

möglichst wenig Ärger macht. So habe ich mich überzeugen

lassen, dass ich diese Position – so etwa als Verbindungsmensch oder Puffer zwischen Verein, Betreiber und Benutzer – übernehmen sollte.



Thomas Zieten **Fachreferent Mountainbike**

47 Jahre, seit 5 Jahren leite ich in Radolfzell gemeinsam mit meiner Frau Steffi die Mountainbike Gruppe.

Vor 3 Jahren habe ich meine Ausbildung zum Fachübungsleiter Mountainbike abgeschlossen.

Als Fachreferent Mountainbike in unserer Sektion möchte ich weiter aktiv Touren und Fahrtechniktrainings leiten und für alle Belange unsere Mountainbiker da sein. Ich möchte unseren Sport vorantreiben und mich für ein respektvolles Miteinander aller Bergsportgruppen einsetzen.



**Sie wollen auch finanziell hoch
hinaus?
Mit uns schaffen Sie das.**



**Sparkasse
Bodensee**

Jürgen Pietsch: Ein „Macher“ tritt kürzer

- mit 12 Jahren in der Jugendgruppe
- mit Raimund Steinhoff auf seinem ersten 4000er.
- wegen Studium und Familiengründung Pause im DAV
- ab 1993 wieder Engagement erst in der Familiengruppe, dann im Vorstand

Wenn ich an meine 10-jährige Zeit als Vorsitzender der Sektion Konstanz des DAV zurückdenke, ist damit der Name von Jürgen Pietsch eng verbunden.

Jürgen ist seit 1975 Mitglied unserer Sektion, war von 1979 bis 1983 Jugendleiter, absolvierte im Jahre 1997 eine Ausbildung als Fachübungsleiter Skibergsteigen und führte bisher zahlreiche Sektionstouren. Schon als Jugendlicher nahm Jürgen an einer von mir geführten Viertausender-tour teil, und dabei konnte er seine ausgezeichnete Kondition unter Beweis stellen.

In der ordentlichen Mitgliederversammlung im Jubiläumsjahr 1999 nahm Jürgen Pietsch seine Wahl zum 2. Vorsitzenden der Sektion an. Mit ihm hatte ich einen Mitarbeiter gefunden, der nicht nur die Verantwortung für unsere beiden Hütten übernahm sondern auch noch unsere Geschäftsstelle in der Neugasse sowie deren Mitarbeiter betreute. Für mich war dies eine spürbare Entlastung, denn um die Verwaltungsarbeit der Sektion bewältigen

zu können, hatte ich meine Bürotätigkeit im größten Konstanzer Möbelhaus mit 63 Jahren vorzeitig beendet.

Auch unter meinem Nachfolger Hans Wölcken hielt Jürgen an seinem Amt als 2. Vorsitzender und Stellvertreter des Sektionsverantwortlichen fest. Nach Abtreten unseres Vorsitzenden und „Satzungspapstes“ Ottokar Groten ließ sich Jürgen im März 2011 auch für 1 Jahr zum 1. Vorsitzenden wählen.

Jürgen, du hast Spuren
hinterlassen die bleiben und dafür
danken wir dir herzlich.

Besondere Verdienste hat sich Jürgen beim Ausbau des Milchwerkes in Radolfzell zur Kletterhalle erworben. Auch für die Außenanlage, den Boulderbereich und die



Jürgen Pietsch,
wie er uns
erhalten bleibt als
Skitourenführer

Erweiterung der Kletterwände zeichnete Jürgen Pietsch verantwortlich. Erfreulich ist, dass die Anlagen nicht nur von Konstanzern, Radolfzellern und Singenern angenommen werden, sondern auch für andere Sektionen und Schulen einen Anziehungspunkt darstellen.

Dass ausgerechnet in dieser Kletterhalle, für die Jürgen über Monate seine Zeit geopfert hat, seine Frau Sabine einen tödlichen Kletterunfall erleiden musste, hat uns tief getroffen.

Raimund Steinhoff

Seine Eltern haben Jürgen zu den Bergen geführt. An seine Anfänge in der Jugendgruppe, ein Skilager auf der Gauenhütte und weiter folgende Jugendlager denkt Jürgen heute noch gerne zurück.

Mit voller Energie hat sich Jürgen im Vorstand eingebracht als langjähriger 2. Vorstand dann im „Dreigestirn“ Pietsch/Postel/Wilke für ein Jahr als 1. Vorsitzender. Meinungsbildend, mit starkem Durch-

setzungsvermögen und autoritären Tendenzen, jedoch allermeist zum Vorteil der Sektion.

Ein harter Schicksalsschlag traf ihn mit dem tödlichen Unfall seiner Frau Sabine in unserem Kletterwerk. Trotzdem war er weiterhin treibende Kraft bei der gelungenen Erweiterung.

Viele Besprechungen fanden in seinem Büro statt, wo Jürgen Zeit für unsere Sektion aufbrachte, obwohl die Führung seines Ingenieurbüros seinen vollen Einsatz erfordert.

Wir haben volles Verständnis, dass Jürgen nach den vielen Jahren sein Engagement zurückfahren möchte. Dennoch, ganz ausscheiden wird Jürgen nicht. Er betreut als Fachreferent die Konstanzer Hütte weiter und bleibt uns als Tourenführer von immer besonderen Skitouren erhalten.

Jürgen, du hast Spuren hinterlassen die bleiben und dafür danken wir dir herzlich.

Werner Breinlinger

Dieter Wagner

Als ich, Ottokar, 2008 in die Fußstapfen von Hans Wölcken trat und ab Beginn des Jahres 2009 nicht mehr mit einer Doppelfunktion belastet sein wollte, war die Frage, wer dann die Leitung der Ortsgruppe übernehmen sollte, schnell gelöst: Dieter Wagner, mein Wunschkandidat, war ohne Zögern bereit, in die Bresche zu springen, und er hat sie, wie erwartet, bestens ausgefüllt.

Ein Mann für alle Jahreszeiten

Als Allround-Bergsteiger mit Herzblut (u. a. Fachübungsleiter für Skihochtouren) sorgte er mit seiner warmen und persönlichen Art auch gegenüber „Normalbergsteiger“ und Wanderer dafür, dass die Lebendigkeit der Ortsgruppe erhalten blieb; besonders lagen ihm die traditionellen Höhepunkte wie der Grillabend und die Adventswanderung mit dem Kommen des Nikolaus am Herzen, wobei er nicht nur tatkräftig mitwirkte sondern auch seine spätere Frau Heidi bei der Vorbereitung als „gute Fee in Eis und Schnee“ zur Hand ging.

Ein Herz für Kinder

Dieter war es auch, der die Wochenenden mit den Kindern des Waisenheims Peter und Paul ins Leben rief und mit Erfolg durchführte. Ein Höhepunkt seines Wirkens war die Ausrichtung des Sektions-tags 2010 im Schwarzwald, das zu einem rundum gelungenen Wochenende wurde.



Dieter am Pateriol beim erneuern der Abspannseile des Gipfelkreuzes.

Lieber Dieter: vielen Dank
für Deinen unermüdlichen und
uneigennützigen Einsatz!

Leider ereilte ihn ein Jahr später ganz überraschend ein gesundheitliches Schicksal, von dem er sich zwar weitgehend erholte aber es ihm dann doch nahelegte, die Leitung ab Beginn dieses Jahres in die Hände von Stefan Dannenmann zu legen, der ihn in der Zeit der Genesung schon zeitweise vertreten hatte. Dieter hat jedoch versprochen, der Ortsgruppe auch weiterhin die Treue zu halten und wir freuen uns jedesmal, wenn er die Monatsversammlung durch seine Anwesenheit bereichert. Lieber Dieter: vielen Dank für Deinen unermüdlichen und uneigennützigen Einsatz!

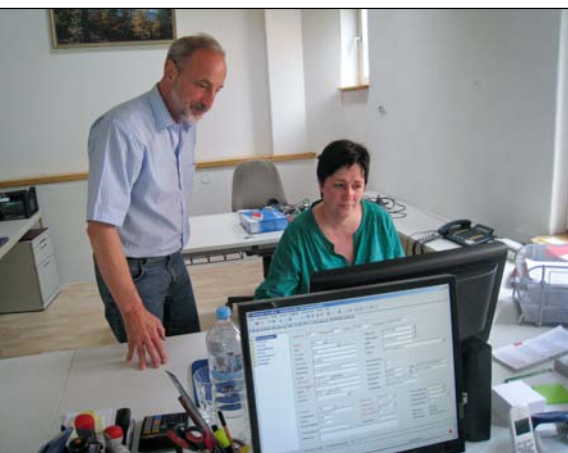
Ottokar Groten



Finanzen

	Abschluss 2012	Plan 2013	Abschluss 2013	Plan 2014
Einnahmen				
Einnahmen ideeller Bereich	329.755,22 €	328.000,00 €	372.358,79 €	383.000,00 €
Konstanzer Hütte/Gauenhütte	88.594,78 €	63.600,00 €	75.440,15 €	73.000,00 €
Kletterwerk	299.276,94 €	303.200,00 €	345.604,60 €	331.300,00 €
Kletterwerk BA 2 (Darlehen/Zuschüsse)				
Einnahmen Bücher, Materialvermietung	3.371,72 €	3.000,00 €	1.998,86 €	2.000,00 €
Einnahmen Touren, Bus, Ausbildung	21.259,48 €	21.000,00 €	25.273,62 €	23.000,00 €
Sonstige Erträge	6.802,85 €	6.500,00 €	7.635,41 €	7.100,00 €
Zinserträge	765,56 €	600,00 €	4.451,84 €	4.500,00 €
Summe Einnahmen	749.826,55 €	725.900,00 €	832.763,27 €	823.900,00 €
Aufwendungen				
Personalaufwand	35.574,56 €	37.700,00 €	32.748,23 €	38.140,00 €
Materialaufwand	3.622,31 €	5.500,00 €	6.775,65 €	5.500,00 €
Raumkosten	14.981,70 €	15.600,00 €	15.273,51 €	15.324,00 €
Aufwendungen Hütten	102.748,33 €	45.000,00 €	29.023,91 €	42.000,00 €
Aufwendungen Kletterwerk	226.725,16 €	235.700,00 €	353.454,48 €	261.160,00 €
Fahrzeugkosten	1.708,57 €	0,00 €	1.010,69 €	1.000,00 €
Beiträge, Versicherungen	135.068,51 €	149.500,00 €	169.565,82 €	183.300,00 €
Aufwendungen Mitteilungshefte	11.543,38 €	13.600,00 €	13.379,05 €	13.500,00 €
Werbekosten, Geschenke, Repräsentation	1.597,29 €	2.000,00 €	1.110,86 €	2.000,00 €
Porto, Telefon, Bürobedarf	8.062,03 €	7.000,00 €	8.625,73 €	12.800,00 €
Aufwendungen Touren und Fortbildung	68.588,53 €	64.000,00 €	77.065,87 €	75.400,00 €
Aufwendungen Festveranstaltungen	5.983,35 €	10.000,00 €	4.906,14 €	6.000,00 €
übrige sonstige Aufwendungen	11.991,12 €	19.200,00 €	12.700,23 €	21.740,00 €
Summe Aufwendungen	628.194,84 €	604.800,00 €	725.640,17 €	677.864,00 €
Abschreibungen	93.241,74 €	90.600,00 €	90.603,25 €	98.200,00 €
Zinsaufwendungen	79,86 €	0,00 €	20,62 €	0,00 €
Körperschaftsteuer Österreich	1.255,00 €	1.300,00 €	2.824,00 €	3.000,00 €
Ergebnis	27.055,11 €	29.200,00 €	13.675,23 €	44.836,00 €

Horst Postel, Schatzmeister



Wechsel in unserer Geschäftsstelle

In einer Feierstunde am 20.5.14 in der Geschäftsstelle wurden von Vorstand Rolf Wilke die bisherigen Mitarbeiter, Lothar Ketterer und Manuela Fischer, verabschiedet. Lothar begann seine Arbeit 2007 und wurde bald mit der Leitung der Geschäftsstelle betraut. 2010 kam Manuela dazu.

Rolf Wilke bedauerte das Ausscheiden von Lothar und Manuela und bedankte sich für ihr gutes Arbeiten und ihr freundliches Auftreten. Siehe hierzu auch seine eigenen Worte im Editorial.

Ottokar Groten dichtete dazu:

*Der Hauptzweck dieser Räume – auch genannt „GS“ –
ist nicht, dass man sich hier den Bauch voll fress'!
Hier wirkten Lothar und Frau Fischer
zum Wohle der Sektion, so viel ist sicher.
Auch wenn die Arbeit wurde mehr und mehr –
wie sie das meisterten, da staunte man doch sehr.
Und wer gar meint, sie hätten regelrecht gegläntzt –
auf jeden Fall: die beiden haben sich sehr gut ergänzt.
Und wir verlieren jetzt ein starkes Paar,
das doch – im strengen Sinn des Wortes – keines war.
Wir denken gern an diese Zeit mit euch zurück
und wünschen euch für alles weitere viel Glück!
(und wenn die Verse noch so schlicht,
ganz ungereimt geht's einfach nicht!)*



Abbildungen:

Links: Das neue Team unserer Geschäftsstelle Horst Postel und Alexandra Gissler

Mitte links: Die neu eingerichtete Bibliothek nutzen Steffi Zieten und Lothar Ketterer

Mitte rechts: Der Wechsel: Von links nach rechts Lothar Ketterer, Manuela Fischer, 1. und 2. Vorstand Bernd Teufel, Rolf Wilke, Alexandra Gissler, Horst Postel

Rechts: Gäste der Verabschiedung

Lothar hat sich wohl gefühlt bei uns. Nach seinem Wechsel von der Telekom fand er in unserer Geschäftsstelle eine Aufgabe, die zu seinen Bergsportinteressen passte. Er bedankte sich fürs freie Arbeiten bei uns, meinte aber auch „wenn das Hobby zum Beruf wird, kann das auch überfordern“. So wünschte er sich nochmals ein neues Tätigkeitsfeld, versprach aber, sich in der Sektion weiterhin einzubringen, auch als Tourenführer.

Manuela kam ebenfalls gerne zur GS, möchte jedoch auf der Karriereleiter weiter aufsteigen und konnte einem lukrativen Angebot nicht widerstehen.

Zu dem von allen geäußerten Bedauern über ihr Ausscheiden wusste Lothar: „Die Friedhöfe der Welt sind voll von Leuten, die sich für unentbehrlich hielten“.

Nachfolgen werden Alexandra Gissler und Horst Postel. Horst kennen wir als langjährigen Schatzmeister und 1. Vorstand. Da Wechsel Veränderungen mit sich bringen, zeigt sich jetzt schon bei der Neugestaltung der GS.-Räume und der neu eingerichteten Bibliothek.

Auch gibt es neue Öffnungszeiten.

Diese sind: täglich Montag bis Freitag jeweils 11 bis 13 Uhr sowie Dienstag und Donnerstag jeweils 16 bis 18 Uhr.

Werner Breinlinger

Info und Bitte der Redaktion

Dem Zeitalter der digitalen Medien soll sich auch unser Mitteilungsheft nicht verweigern. Die beiden Jahresausgaben im Juni/Juli und November/Dezember sollt ihr künftig auch nur in digitaler Form bekommen können. Das spart Papier, Druck – und Portokosten und euch keine herumliegenden Broschüren. Somit auch ein Beitrag zum Umweltschutz.

Wer das möchte, meldet sich bitte bei unserer Geschäftsstelle (info@dav-konstanz.de) und beantragt die digitale Zustellung. Ihr bekommt dann eine Mail mit der Benachrichtigung, dass das Heft vorliegt und mit dem Link, der mit einem Klick zur PDF Version der neuen Mitteilung, die auf unserer Homepage hinterlegt ist, führt. Auf die Resonanz dieses Angebotes sind wir gespannt, und würden uns über einen regen Gebrauch freuen.

Der geringere Papierverbrauch würde auch in die Diskussion zur Papierart unserer Mitteilungshefte entspannen. Verschiedentlich wurde angeregt Umweltschutzpapier für unsere Mitteilungshefte zu verwenden. Unsere Druckerei fordert dafür bei einer Auflage von 5500 rund 600 € Mehrkosten für teureren Papiereinkauf und erhöhte Druckkosten, da dieses Papier aufwändiger zu bedrucken ist. Das bisher verwendete Papier erfüllt den FSC (Forest Stewardship Council) Standard. Diese FSC-Zertifizierung garantiert dem Käufer Holzprodukte aus nachhaltig und verant-

wortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben. Die Zertifikate verdeutlichen den aktiven Umweltschutz und kontrollierten Umgang mit dem Rohstoff Holz. In Absprache mit unserem Vorstand haben wir uns entschlossen, vorerst die Papierart nicht umzustellen.

Wir bemühen uns euch über das Geschehen in der Sektion gut zu unterrichten. Das zeigt sich auch im aktuellen Heft wo die Berichte „Aus der Sektion“ den breitesten Raum einnehmen. Allerdings fehlt ein Bericht zu unserer Konstanzer Hütte da Einiges noch ausdiskutiert werden muss. Darüber wird aber im Winterheft ausführlich informiert.

Unsere Bitte nach Leserbriefen ist ziemlich ungehört verhallt. Schade eigentlich, denn es zeigt doch Interesse und Leben in und an unserer Sektion. Wir werden immer wieder an euch appellieren, Flagge zu zeigen. Für Anregungen und Kritik sind wir immer offen. Auch stärkt es die Motivation sich für unsere Mitteilungen einzusetzen und könnte Anregung sein für Gestaltung und Inhalt unserer Mitteilungen. Ansonsten verfahren wir nach dem schwäbischen Sprichwort: „nit g'motzt isch g'nug g'lobt“.

Werner Breinlinger
Redaktion



Frühlingsfest am 10. Mai im Seerhein

Auch in diesem Jahr wurden die Jubilarinnen wieder im Rahmen des Frühlingsfests geehrt. Bei gutem Wetter konnten wir den Aperó auf dem Balkon des neugotischen Gebäudes einnehmen und den herrlichen Blick auf Konstanz und den Bodensee genießen. Anders als in den letzten Jahren gab es ein Menü, was dankend angenommen wurde. Die Ehrung der Jubilare wurde von Rolf Wilke und Sandra Schulz nach dem Hauptgang vollzogen.

Die Jubilare

Für 60 Jahre: Ruth Eisele

Für 50 Jahre: Renate Dietrich, Berta Stohr, Elfriede Bergmeister

Für 25 Jahre: Carola Lorenzi, Ehepaar Dutzi



Sandra Schulz die Organisatorin und
Rolf Wilke 1. Vorsitzender

Danach erzählte Ottokar etwas über die Geschichte vom Frühlingsfest. Hier ein Auszug:

Das letzte Fest „mit Damen“ fand, als bis dahin traditionelles „Stiftungsfest“, 1910 statt; erst nach dem 2. Weltkrieg wurden sie, zur nicht mehr übersehbaren Quote angewachsen, wieder einbezogen und das Frühlingsfest in der heutigen Form, also mit Ehrungen der Jubilarinnen und mit Tanz, im Jahr 1955 aus der Taufe gehoben. 1957 fand es auf der Mettnau statt, ab 1958 im unteren

ren Konzilsaal und ab 1975 bis in die 90iger Jahre im oberen Konzilsaal. Danach fanden die Frühlingsfeste im Seerhein, mit Unterbrechungen im Kletterwerk, statt.

Die Ehrung der Jubilare wurde von Rolf Wilke und Sandra Schulz vollzogen.



Getanzt wurde wieder viel

Zwischen den einzelnen Gängen und nach dem Essen spielte die Band Late Passion unermüdlich Tanzmusik aller Richtungen. Obwohl dieses Jahr weniger Leute als im letzten Jahr da waren, waren mehr Leute auf der Tanzfläche. Und ich wunderte mich, wie schnell es wieder Mitternacht war und die letzten Tänzer von der Tanzfläche verschwanden.

Sandra Schulz
Fachreferent Sektionsfeste

Sektion Konstanz des Deutschen Alpenverein

... Zeit für mich



Täglich von 9 bis 22 Uhr
Sauna ab 10 Uhr

Dienstags Damensauna

Werktags Wassergymnastik
um 11, 15 und 19 Uhr

Bodensee-Therme Konstanz
Zur Therme 2, 78464 Konstanz

www.therme-konstanz.de

Wettbewerb 2013/14: Mountain by fair Means

Ergebnis 1. Ausschreibung

Die Einsendungen in 2013/14 waren großartig! Nun geht der Wettbewerb in die zweite Runde Mountain by fair Means – das heißt Bergsteigen aus eigener Kraft. Die Anreise, der Zustieg, das Ziel und die Heimreise zählen zum Bergerlebnis dazu und bilden ein Gesamterlebnis. Deshalb war die Vorgabe des sektionsinternen Wettbewerbs: „Mache eine Bergtour mit so wenig CO₂-Emissionen wie möglich. Bewertet werden Transportmittel, Ziel, Begehungsstil.“ Mitglieder der Sektion Konstanz sind dieser Aufforderung 2013/14 gefolgt und Ihre Einsendungen waren – und das meine ich ehrlich! – großartig!

Die Siegerehrung der besten Einsendungen fand im Rahmen der DAV Hauptversammlung am 20.03.2014 im Hotel Barbarossa in Konstanz statt. Markus Pehr moderierte die Preisverleihung. Die Reihenfolge der Gewinner und Ihre Tourenberichte sind nachfolgend kurz zusammengestellt. Den Teilnehmern wurden Preise in Form von Einkaufsgutscheinen von MagicMount im Gesamtwert von 490 Euro verliehen.

Nachfolgend ein kurzer Abriss der gekürten Beiträge:

5. Platz:

Gunter Waiblinger – Schilderung der Seniorenaktion: Mit Bus und Bike durch die Haupttäler Tirols

4. Platz:

Petra Spangehl – Durchführung Ihrer Schneeschuhtouren für die Sektion mit dem ÖPNV

3. Platz:

Jörg Mund – Mit dem Rad ins Donautal, Begehung der Route „Idiotenüberhang“ UIAA 10-. Heimfahrt mit dem Velo.

2. Platz:

Michael Weiss – Radeltour zum Patteriol, Besteigung über NO-Grat. Weiterfahrt durch Tirol. Heimfahrt mit Rad und Bahn.

1. Platz:

Patrick Braess – Mit dem Fahrrad zu den Pyrenäen, Durchquerung des Gebirges von Süd nach Nord mit Besteigung der 14 relevanten 3000er. Heimfahrt mit dem Fahrrad.



Allen Teilnehmern des Wettbewerbs sei an dieser Stelle noch einmal ein herzlicher Dank für die tollen Einsendungen ausgesprochen. Es war wundervoll und inspirierend, eure Berichte zu lesen! Die könnt ihr einsehen auf der Homepage der Sektion unter: <http://dav-konstanz.de/aktuelles/news/396>

Der Wettbewerb Mountain by fair Means geht in die 2. Runde

Nachdem auch der Hauptverein in München unsere Aktion beobachtet hat und Interesse daran erkennen ließ, fühlen wir uns verstärkt in unserer Anstrengung die Aktion weiterzuführen. Somit werden auch in der kommenden Sommer- und Wintersaison 2014/15 die Mitglieder der Sektion wieder aufgefordert, Ihre „Bergtour aus eigener Kraft“ mit so wenig CO₂-Ausstoß wie möglich zu dokumentieren und an die Sektion zu senden. Bewertet werden wieder die Wahl des Transportmittels, das Ziel und der Begehungsstil. Seien Sie kreativ und verzichten Sie einmal auf Ihr Auto. Sie werden überrascht sein, welche Qualitäten Ihre Bergfahrt by fair means für Sie bereit hält.

Markus Pehr
Fachreferent Natur und Umwelt

Ausschreibung zum Wettbewerb Mountain by fair Means

2014/15

Lass Dich inspirieren, geh deine Traumtour "by fair means", das heißt mit so wenigen CO₂-Emissionen wie möglich, schicke den Bericht an die Geschäftsstelle der DAV Sektion Konstanz bis zum 01.03.2015 unter dem Stichwort „Mountain by fair means“ und gewinne einen tollen Preis wie z. B. Halbtax-Tickets für die Schweiz oder Einkaufsgutscheine im Gesamtwert von ca. 500 Euro! Bewertungskriterien sind: Transportmittel, Ziel, Begehungsstil. Die Juri bestehend aus Markus Pehr und weiteren Mitgliedern des Vorstandes, freut sich auf deinen Tourenbericht! Einsendungen und Fragen sendest du an die E-Mail-Adresse: byfairmeans@davkonstanz.de

Markus Pehr
Fachreferent Natur und Umwelt

Arbeitseinsatz auf der Gauenhütte

Wann: 15.11.–17.11.2013 – Warum: Instandhaltung der Gauenhütte – Wer: 22 Mitglieder der DAV Sektion Konstanz – Wo: Gauenhütte am Vorarlberg, Oberhalb von Tschagguns, Montafon; auf 1235 m

Die Anreise der tatkräftigen DAV'ler fand aus den unterschiedlichen Teilen des südlichen Baden-Württembergs statt, nur das Ziel war das Gleiche: Die Gauenhütte. Hier sollten so einige, alljährliche Arbeiten erledigt werden und hierfür braucht es und gibt es 22 tatkräftige Mitglieder der Sektion. Es soll geputzt, gestrichen, repariert, gebaut, zerteilt, gehackt und bespaßt werden.

Es liegen bereits seit Wochen Schnee, auch wenn der Winter erst spät gekommen ist in diesem Jahr.

Schlussendlich sind es nur Bernd und Rita, die es mit dem Auto bis vor die Türe gebracht haben, die anderen 18 Helfer kamen per pedis oder mit Hilfe des freundlichen Nachbarn Daniel den Weg rauf zur Hütte. Dieser half mit seinem Traktor aus beim Transport der wichtigen und beliebten Zutaten für das leibliche Wohl. Und das

erwartete uns: 12 Ster Holz, ein Grill und ein großes Haus namens „Gauenhütte“. Das sind die Bereiche, die 22 arbeitswütige DAV-Mitglieder an diesem Wochenende beschäftigt haben!

Das Wochenende wurde herbeigesehnt: endlich die verkümmerten Muskelpartien aufpeppen, sich dreckig machen und ins Zeug legen, damit die Hütte wieder





glänzt! Die Freude war kaum zu bändigen als Reinhard am Freitag gegen 21.30 Uhr in der Hütte ankam, denn endlich hieß es: Abendessen!!! Nachdem die Bäuche wieder ihre gewohnten Rundungen annahmen, stellte Reinhard die verschiedenen Arbeitsbereiche vor und der Abend endete in geselliger Runde mit viel Wein und Bier. Am nächsten Tag verteilten sich alle nach dem Frühstück im Haus und ums Haus herum und nahmen Lappen, Staubsauger, Axt und Säge in die Hände!

Die Freude der Männer wurde etwas getrübt, als man feststellte, dass es diesen Winter etwas weniger Holz als erwünscht gab. Es hieß, die Säge und Axt nicht aus der Hand geben! Neben den 4 Sägemännern und 6–8 Spaltständen waren andere damit beschäftigt, die Holzstücke zu den Lagerplätzen zu fahren und die „Axtmänner“ mit Holz zu versorgen. Im Haus wurden die Lager frisch bezogen, Fenster geputzt und die Küche von sämtlichen Lebensmitteln gereinigt.

Gegen Mittag kam dann die ersehnte Pause unter dem Vordach der Hütte, wie sollte es besser sein:

Bei Grillwurst, Bier und sogar mit Kuchen im Anschluss.

Nachdem die Holzarbeiten kurz vor Dämmerung fertig wurden, schuf Reinhard mit handmännischer Sorgfalt den neuen Grill, der ab sofort benutzt werden darf! Mit selbst gezaubertem Glühwein vor dem Ofen, einem herrlichen 3 Gänge Menü und Uno endete der Tag in der Stube der Hütte. Am Sonntag halfen dann alle mit, das Haus zu putzen. Sogar für einen kleinen Spaziergang war noch Zeit. Nach dem Mittagessen war dann allgemeine Aufbruchstimmung, und man marschierte gemeinsam zu den Autos ins Tal.

Dank Rita, Steffi und Reinhard verlief das Wochenende trotz viel Arbeit sehr entspannt und ohne großartige Blessuren! Rita hat uns mit selbstgebackenen Brot und wunderbaren Menüs überrascht, und Steffi hatte immer den Durchblick im Haus und managte super die Aufgaben. Reinhard hatte den kompletten Überblick als Hüttenwart und war überglücklich, endlich den neuen Grill aufgebaut zu haben! Die Einweihung dürfen die nächsten Gäste übernehmen!

Isabell + weitere Teilnehmer/innen des Arbeitseinsatzes in Redaktionsgemeinschaft

P. S. Der Grill wurde zwischenzeitlich eingeweiht.

Kletterwerk

Die Halle läuft derzeit sehr gut, die Erweiterung mit der zweiten hohen Halle und dem neuen großen Boulderraum hat uns sehr geholfen, den Kletterern optimale Bedingungen zu bieten. Auch die Besucherzahlen steigen erfreulicherweise weiterhin an und die Sektion bekommt über die Halle viele neue Mitgliedsanträge. Trotzdem müssen wir natürlich stets neue Anstrengungen unternehmen, um die Halle attraktiv zu halten. Dazu sind gerne auch neue Ideen und Anregungen unserer Mitglieder willkommen – diese zu bewer-

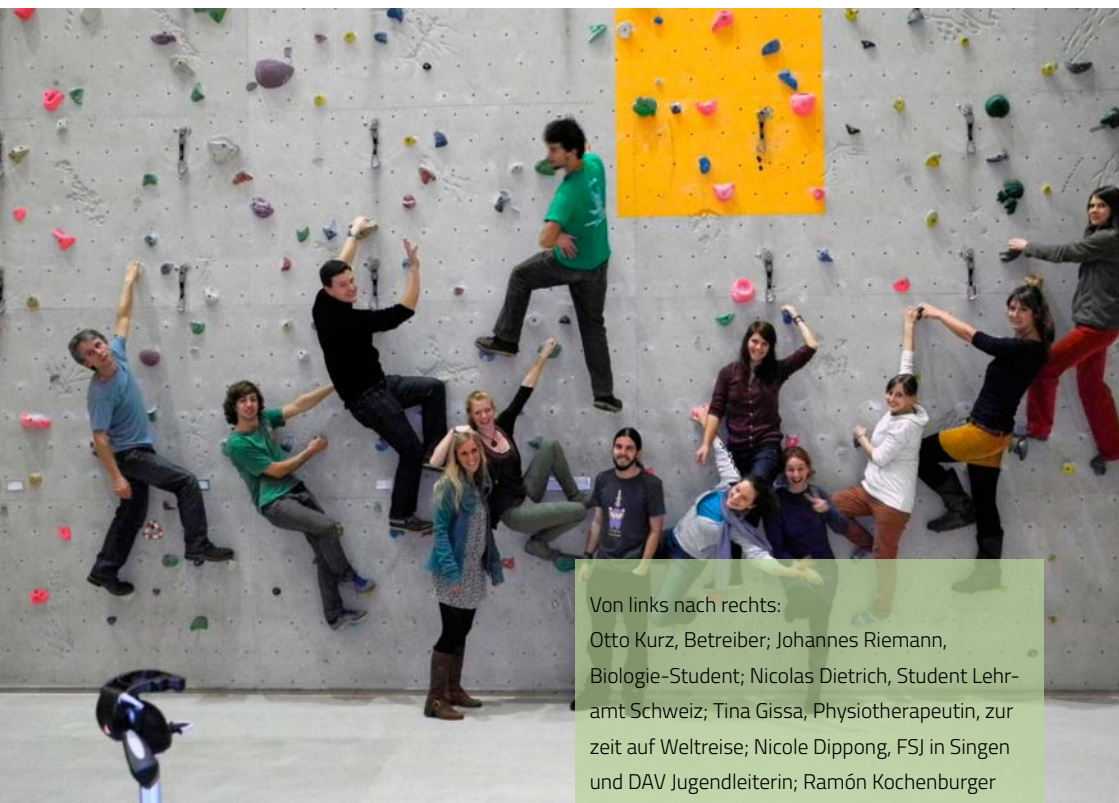
ten und zu verwirklichen gehört ebenso zu meinen Aufgaben. In den nächsten Jahren wird dies sicher immer wichtiger – es gibt immer mehr neue Kletterhallen. Sogar im radläufigen Einzugsbereich der Sektion gibt es neue Konkurrenz. Und gegen diese gilt es, sich zu behaupten. Hier will ich meinen Beitrag leisten und hoffe auf interessante Unterstützung unserer Mitglieder.

Hans Wölcken
Referent Kletterwerk

INTERSPORT
24 Std. Online bestellen möglich
www.intersport-schweizer.de

SALEWA
THE SPIRIT OF MOUNTAIN SPORTS
VAUDE
Columbia
LEKI
LOWA
...simply more
COELMO
MAMUT
McKINLEY
EXPED

INTERSPORT SCHWEIZER
Sporthaus Schweizer GmbH,
78224 Singen, Erzbergerstr. 1b, Tel. 07731/64250
Fax. 07731/67441, info@intersport-schweizer.de
www.intersport-schweizer.de
Aus Liebe zum Sport



Kletterwerk: Der Mensch hinter der Theke

Als Gast im Kletterwerk wird man, wenn man erst einmal die ersten Stufen erklommen hat, von einem lächelnden Gesicht begrüßt. Doch wer verbirgt sich eigentlich hinter den Gesichtern

Von links nach rechts:

Otto Kurz, Betreiber; Johannes Riemann, Biologie-Student; Nicolas Dietrich, Student Lehr-
amt Schweiz; Tina Gissa, Physiotherapeutin, zur
zeit auf Weltreise; Nicole Dippong, FSJ in Singen
und DAV Jugendleiterin; Ramón Kochenburger
Sportstudent, DAV-Ausbilder, Routenschrauber;
Michael Kramer, Informatik-Student; Anne Wei-
ßer, Medienberater einer Kirchengemeinde in KN;
Tamara Deuschle, Sportstudentin, Snowboard-
lehrerin; Kirsten Assmann, Studentin und stell-
vertretende Betreiberin, Bianca Schell, Studentin
und frisch gebackene Mutter; Vero Dürr, Studen-
tin Grafikdesign und Hans Dampf in allen Gassen;
Anne Grenz, gerade den Master abgeschlossen,
beginnt jetzt Physiotherapie-Ausbildung. Nicht
abgebildet sind: Moritz Koller, Sportstudent und
BWL; Lukas Amm, Sportstudent, Klettertrainer;
Johanna Kienle; Master in Psychologie; Jordana
Bello, Designerin aus Gran Canaria, Alice Mair,
Ergotherapeutin, macht gerade Abitur.

der vielen freundlichen Mitarbeitern des Kletterwerks?

Wir werden uns heute auf die Suche begeben nach dem Menschen hinter der Theke. Eine Expedition hinter die Fassade des Kletterwerk-Teams, und somit auf der Spur des wahren Wesens des gemeinen Kletterwerkers.

Als bevorzugter Aussichtspunkt, um den Kletterwerk-Mitarbeiter ungestört in seinem natürlichen Habitat beobachten zu können, hat sich der Barhocker direkt an der Theke als äußerst geeignet erwiesen. Der interessierte Beobachter hat hier die Gelegenheit, verschiedenste Exemplare der Gattung „Homo Kletterwerkus“ in der Interaktion mit der Radolfzeller Kletterwelt eingehend zu studieren.

Sieben Tage die Woche tummelt sich an der Theke eine bunte Schar fröhlich schnatternder Mitarbeiter. Dieser Trupp setzt sich aus Studenten vielerlei Fachrichtungen, von Biochemie über Kommunikationswissenschaften bis hin zu Sportwissenschaften, zusammen. Auch eine Psychologin ist mit an Bord. Wer nicht die Unibank drückt, steht schon selbst als Lehrer hinterm Pult, arbeitet als Sozialarbeiterin, Ergo- oder Physiotherapeutin und kümmert sich darüber hinaus tagein tagaus um das leibliche und seelische Wohl der ambitionierten Kletterer.

So werden Sicherheitsbestimmungen erklärt, DAV-Anträge entgegengenommen, wird Verleihmaterial rausgegeben, angepasst und festgezurret. Verirrte Kinder werden zu ihren Gurten zurückgebracht und hin und wieder auch zur Ordnung gerufen, Kunden ausführlich am Telefon beraten, während gleichzeitig versucht wird, dem Gesprächsbedarf eines anderen an der Theke nachzukommen. Derweil wird ein Flammkuchen in den Ofen geschoben, bester italienischer Kaffee gezaubert,



Im Kreis von links unten im Halbkreis nach rechts und wieder zurück.

Nicole Dippong, Anne Grenz, Veronique Dürr, Tina Gissa, Ramón Kochenburger, Michael Kramer, Nicolas Dietrich, Bianca Schell, Johannes Riemann, Anne Weisser, Kirsten Assmann, Otto Kurz, Tamara Deuschle.

Pflaster zugeschnitten, manchmal auch in Kombination mit einem Kühlpack, Spindschlüssel gegen Pfand eingetauscht und das erste wohlverdiente Feierabendbier ausgeschenkt. Und als ob das alles noch nicht genug wäre, gilt es auch noch, Kletterer sämtlicher Erfahrungsgrade mit neuen Schuhen, Gurten, Crashpads und Kleidung auszurüsten, während natürlich die beliebten Brezeln besalzt werden wollen und Kinder ihr Taschengeld in Schokoriegel anlegen möchten.

So wie jeden Tag sieht sich das „Homo Kletterwerkus“ einem wilden Trubel und einem bunten Hin und Her ausgesetzt, springt von einem Kunden zum nächsten und versucht, möglichst allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Am Ende eines langen Tages macht der „Homo Kletterwerkus“ noch einen Rundgang durch sein gesamtes Revier, lässt den aufmerksamen Blick über alle Anlagen und Toprope-Seile wandern, animiert die letzten Kletterer dazu, den Feierabend nicht zu gefährden, beseitigt die Spuren eines erfolgreichen Tages, versorgt Fundsachen und die letzten Gäste mit Hefeweizen, um sich dann mit letzter Kraft zum Bahnhof zu schleppen. Es sei denn ein Kunde erbarmt sich und bietet einen Platz im Auto an.

Und so geht ein weiterer, langer, turbulenter Tag im Leben des „Homo Kletterwerkus“ zu Ende.

Kirsten Assmann

Sektion Konstanz des Deutschen Alpenverein

ICH LIEBE NATUR

Ich liebe Performance



VAUDE STORE KONSTANZ

Hofhalde 12 (Nähe Münster)

78462 Konstanz

Tel. 0 75 31 - 922 65 63

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 10:00 - 18:30 Uhr

und Samstag 10:00 - 18:00 Uhr

vaude-stores.com



VAUDE

The Spirit of Mountain Sports

Klettersteig Konstanzer Hütte: Aus der Traum.

Immer mehr Hütten im Schweizer oder österreichischen Alpengebiet können sich mit einem Klettergarten oder einem Klettersteig in unmittelbarer Hüttennähe schmücken. Auch wir wollten für die Konstanzer Hütte eine solche Attraktion erstellen und haben vor einem Jahr hier darüber berichtet. Es fing auch so schön an:

Unser Hüttenwirtspaar war nicht nur selbst begeistert, sondern fand auch bei den Einheimischen positives Interesse an diesem Projekt. Ja sogar die Personen, bei denen Vitamin B nötig wäre, schienen ihm geneigt. Auch der Wechsel bei den Jagdpächtern – glaubten sie – sollte das Projekt fördern.

Die Absprache mit dem Grundeigentümer – der Almgenossenschaft mit dem unverständlichen Namen „Zweidrittelgerichtsgemeinden“ – verlief kurz und positiv. Schon nach kürzester Zeit lag der unterschriebene Vertrag vor. Dann aber bekamen die – neuen – Jäger wohl Wind davon und schalteten sofort ihr Vitamin B ein. „Das Gebiet am Geisserkopf ist im Winter unverzichtbares und unberührbares Einstandsgebiet für das Wild“. Der im

Winter kein Gast der Konstanzer Hütte dort einen Übungsklettersteig begehen wird, war nicht mehr relevant. Das liebe Wild, das ja nicht zum Schießen, sondern zum Hegen lebt, war ein schlagendes Argument.

Trotz der Hilfe durch die Gemeinde gelang es nicht einmal mehr Jürgen, an einem großen runden Tisch eine Zustimmung zu erreichen.

Bundesforst (deren Gebiet wir zum Klettersteig hätten durchwandern müssen) und Bezirkshauptmann hielten die Fahne für die Jäger hoch, und für uns war diese Hürde zu hoch. Vielleicht muss erst eine Mure – wie vor Jahren an der alten Konstanzer Hütte – oder eine Steinlawine das Wild aus diesem Winkel vertreiben – dann hätten die Jäger nichts mehr zu hegen und wir bekämen vielleicht doch noch etwas für unsere Besucher.

Hans Wölcken



Einladung zu

50 Jahre

Ortsgruppe Radolfzell

Zitat:

„Die Bergfreunde und Mitglieder der Sektion Konstanz aus Radolfzell sind etwas weit vom Schuss. ... Die einzelnen Mitglieder in Radolfzell sind unter sich meist nicht bekannt und ohne Beziehung zueinander ..., ob es wohl möglich wäre innerhalb der Sektion Konstanz eine Ortsgruppe Radolfzell ins Leben zu rufen. Sinn dieser Ortsgruppe sollte nicht sein hier in Radolfzell nun ein reges Vereinsleben zu entfalten, sondern in einigen Zusammenkünften im Jahr unter sich Kontakt zu bekommen, Anregungen zu vermitteln, die Verbindung zu Konstanz aufrechtzuerhalten, und auch unserer Jugend die Liebe zur Natur zu erwecken und zu erhalten.“

So das Anliegen von Siegfried Stier, erster Leiter der Ortsgruppe Radolfzell, vor 50 Jahren. Im Grundsatz gilt das Gleiche auch heute noch. Nur dass wir dank Auto, Bahn und Internet nicht mehr weit vom Schuss sind. Am 23. 11. 1964 wurde im Gasthaus Adler beschlossen, was ein Jahr vorher in Konstanz angefragt wurde. Die Ortsgruppe Radolfzell der Sektion Konstanz des DAV wurde gegründet. Das möchten wir gebührend feiern. Daher sind alle Mitglieder der Sektion herzlichst eingeladen.

2.–3. August 2014 ein Wochenende auf der Konstanzer Hütte mit Festprogramm:

- **Samstag: Wanderung** mit Markus Brügel auf den Gstanskopf, den „Radolfzeller Hausberg“ mit Schmökern im Gipfelbuch, welches sich seit der Gipfelkreuzaufstellung 1968 dort befindet. Wer an dieser Tour teilnehmen möchte, sollte schon am Freitag Abend anreisen.
- **Wanderung** mit Anne Müller in der näheren Umgebung
- **Mountainbiketour** mit Steffi und Thomas Zieten von St. Anton im Montafon über den Kristbergsattel, durchs Silbertal und das Winterjöchl. Rückfahrt am Sonntag Mittag über die Neue Heilbronner Hütte, Kopsstausee und Schruns nach St. Anton i. Montafon.
- **Samstag Abend:** geselliges Beisammensein mit Stubenmusi und Anekdoten aus dem Vereinsleben (Beiträge sind herzlich willkommen, egal aus welchem der 50 Jahre)
- **Sonntag:** Bergandacht durch Ottokar Groten

Die Übernachtung wird vom Verein übernommen, individuelle Anreise mit Absprache für Fahrgemeinschaften.

29. November 2014 Jahresabschlussfeier im Vereinsheim der Kleintierzüchter

Unsere Jahresfeier ganz im Zeichen von 50 Jahren Ortsgruppe Radolfzell mit Fotos, Geschichten und geselligem Beisammensein. Wir freuen uns über ein buntes Programm mit euren Beiträgen!

Steffi Zieten,
Schriftführerin und Leitung OG Radolfzell

Termine:

2./3. August

50. Jahrfeier OG Radolfzell auf der
Konstanzer Hütte
siehe Einladung S. 31

11./12. Oktober

Tourenleiterwochenende Themen:
GPS und Sicherheitsworkshop

29. November

Radolfzeller Jahresabschlussfeier mit
Schwerpunkt 50. jähriges Bestehen
der OG
siehe Einladung S. 31

Wettbewerb bei fair Means

s. Seite 22

Weitere kommende Termine zum Vor-
merken, auch um unsere Hütte besser
kennenzulernen, bietet unser Wegerefe-
rent Robert Wagner.

Mail von Robert Wagner, 22. Mai 2014

Hallo zusammen

ich hoffe, ihr habt den Winter gut
überstanden und seid gerüstet für den ei-
nen oder anderen Arbeitseinsatz?

Da es oberhalb von 2300 m immer
noch sehr winterlich zugeht und an ein Ar-
beiten im Wegebau noch nicht zu denken
ist, kann ich leider noch keinen konkreten
Termin für das erste Arbeitswochenende
bekanntgeben. Mitte Juni werde ich Urban
und Petra um die Hüttenöffnung herum
einen Besuch abstatten und mir ein ers-
tes Bild der Lage machen. Im Anschluss
daran werdet ihr dann auch eine Nach-
richt bekommen, wann der erste Einsatz
stattfindet.

Klar ist, dass wir wieder Freitag nach-
mittag/abend anreisen werden, so dass
wir zwei volle Arbeitstage in mehreren
Teams vor Ort sein können. Alles weitere
aber dann zu gegebener Zeit.

Ich wünsche euch viel Spaß bei den
ersten schneefreien Touren, oder auch bei
der einen oder anderen Hochtour, oder
beim Baden im Bodensee, ...

Schöne Frühsommergrüße

Robert Wagner
Wege-Fachreferent



**MAGIC
MOUNT**



Der Outdoor Spezialist
für höchste Ansprüche



DAV

mit großem DAV
Ausrüstungslager

Mountainbike und Kaiserschmarrn in Nauders



Nachdem wir im Jahr zuvor doch etwas abgemagert aus der Schweiz von unserem Alpencross zurückkamen, wollten wir 2013 mal wieder richtig zuschlagen, natürlich nur mit Blick auf das Mountainbiken. OK, OK wir sollten auch bei Kräften bleiben, schließlich pflanzen wir täglich doch 1500 bis 2000 Hm zu treppeln. Und was bleibt einem da anderes übrig als Tirol?! Als Standort wählten wir

dieses Mal Nauders am Reschenpass. Mit der „Pension Ploner“ fanden wir eine super Unterkunft, mit professionellen MTB-Führern, einem Chef, der selbst begeisterter MTBler ist und einer Küche, bei der wir sicherlich nicht abnehmen würden. Am Ferragosto 2013 (also am 15. August) ging's auf nach Nauders. Mit einem Abstecher in Guarda/Unterengadin, einem uralten alt-engadiner Dörfle mit urgemütlichen



Schon wieder Kuhsch... auf Atlantis

Beizlis, Engadiner Nusstorte, Cafe Creme und wunderschön bemalten Hausfassaden, erreichten wir gegen Mittag Nauders. Rechtzeitig zu einer ersten Kennenlernrunde. Erich, von der Rezeption, hatte sofort eine Aufwärmtour für uns parat. Von Nauders ging's die Via Claudia Augusta Richtung Kabinenbahn, hoch Richtung Lärchenalm, Kompatschhof, Speicherteich, über kleine Brücken, vorbei an Haflinger-

weiden und Panzersperren auf das Hochmoor Plamort. Mit Ausblick auf Ortler, Watles, Seebodenspitze und Reschensee genossen wir unsere kurze Pause, bevor es auf einer schönen Abfahrt runter nach Reschen ging. Kurzer Blick auf Uhr und Beine, es war beschlossen: Die Reschner Alm nehmen wir noch mit! Der Weg ließ sich gut an, bis wir nach einiger Zeit auf den Wanderweg abbogen: steil, noch etwas steiler, stoßen für 45 Minuten.

Wer als MTBler an den Reschenpass geht, muss die Uina-Schlucht gefahren sein.

Wieso mussten wir eigentlich noch hier hoch, fragte sich wohl jeder. Oben grinsten uns der Reschensee wieder von unten an und die Kaffeetouris mit den PKWs vom Parkplatz. Auf einem flowigen rasanten Singletrail flogen wir abwärts vorbei am Grünsee in Richtung Nauders. Die Strapazen des Aufstiegs waren vergessen. Nach Dusche und Abendessen trafen wir uns mit unserem Hotel-MTB-Guide Gerry, staatlich geprüfter und diplomierter MTB-Trainer mit Lizenz, gigantischer Kondition und Original Bärenglocke.

Wer als MTBler an den Reschenpass geht, muss die Uina-Schlucht gefahren sein. (Dieser sagenumwobene Felsenweg im Val d'Uina feierte am 11. Juli 2010 sein 100-jähriges Bestehen.



Auf dem Weg ins Val d'Uina, noch ist es gemütlich

1901 legte die Pforzheimer Sektion des deutschen Alpenvereines mit dem Bau der Pforzheimer Hütte den Grundstein für die touristische Erschließung des Tales. Weil die Hütte damals von der Schweiz her nur schwer zu erreichen war, suchte die Sektion Pforzheim nach Möglichkeiten, eine Verbindung herzustellen. So kam sie bald auf die Idee einen Felsenweg in den Berg zu sprengen und ließ diesen schließlich bis ins Detail planen. Im Jahre 1910 wurde er fertiggestellt.

Eine kurze intensive professionelle Einführung, einen Blick auf den Wetterbericht und es war fix: Morgen früh um halb 9 geht's los, Val d'Uina, 8–10 h intensives Mountainbiken. Von Nauders über die Via Claudia-Augusta, am berühmten Kirchturn im Reschensee vorbei, auf der Westseite des Haidersees entlang, ging es locker und flott nach Burgeis. Eigentlich hätte es so

weiter gehen können, keiner hätte etwas dagegen gehabt. Am eindrücklichen Kloster Marienberg bogen wir dann ab in den steilen Westen. Durch das sonnige Schlinig Tal treppelten wir schnaufend hinauf zur Schliniger Hütte, wo das steilste Stück bevorstand, zum Passo da Schlingia. Nicht mehr ganz so locker kämpften wir uns steil hinauf zur Sesvennahütte (2260 m), kräftig unterstützt durch Forza Forza und anderen mehr oder weniger motivierenden Zurufen überholter Zweibeiner. Ein kurzes Vesper in der Hütte, dann ging's auch schon wieder weiter. Auf einem sehr schönen, fließenden Singletail, nur ab und zu gestoppt von wenig rücksichtsvollen Kühen (mit allen Nebenwirkungen) treppelten wir Richtung Schlucht und standen urplötzlich vor einer Felswand, an der der Weg zu Ende schien. Ehrlich gesagt blieb uns bei diesem Anblick schon etwas die Luft weg.



Endlich wieder abwärts, Felsenweg durch Val d'Uina

Zumindest denen, die noch welche hatten. „Räder schieben, Fahren verboten“, dieser Hinweis zeigte uns den Durchgang in Richtung Svizerra. Mit der gebotenen Vorsicht schoben wir unsere MTB's durch den in die Felswand geschlagenen Weg. Immer wieder anhaltend und die gewaltige Natur auf uns wirken lassend. Wow! Nach etwa 1 h durften wir wieder auf die Bikes. Über Uina da Daint und Uina Dadora ging's auf einem rasanten Forstweg nach Sur En ins Inntal, vorbei am Kletterpark und entlang des bekannten Skulpturenwegs mit über 100 Skulpturen aus Holz, Laaser Marmor und Eisen. Kurz vor Martina kam der letzte Brocken. Gerry scheuchte uns hoch Richtung Kleinem Mutzkopf zur Norbertshöhe. Nochmal ätzende 500 Hm. Wie es sich zeigte, aber lohnende, denn unser Guide hatte einen tollen Wiesenweg in der Hinterhand. Über diesen Singletrail stürzten

BULLS CUBE SCOTT STORCK FOCUS KTM



Über
6.000
 (€)-Bikes
 am Lager


Joos
 Radolfzell | Konstanz | Gottmadingen

» **2.000 m² Ausstellungsfläche**
mit **RIESIGER AUSWAHL**
in Radolfzell

» **LAGERVERKÄUFE**
in Konstanz und Gottmadingen

» **ONLINE-SHOP**
www.fahrradlagerverkauf.com

» **EVENT-ABTEILUNG** mit
SEGWAY-Städtetouren
(E-)MTB ALPENCORSS
FAHRTECHNIKTRAINING u.v.m.

» **Wöchentliche RENNRAD- & MTB-AUSFAHRTEN**
in Radolfzell

Zweirad Joos GmbH & Co.Kg | Schützenstr. 11
78315 Radolfzell | Fon. 0 77 32 / 82 36 80





MERIDA Kalkhoff PEGASUS KOGA +STROMER FLYER

wir uns hinunter nach Nauders, die letzten Säfte mobilisierend. Das Abendessen hatten wir uns an diesem Tag mindestens 5mal verdient. Bei der anschließenden Tourbesprechung für den nächsten Tag versprach uns Gerry eine Tour, schön, lange nicht so anstrengend wie Uina, gemütlich eben. Es sollte zur Maseben Alm (nur 2.270 m) gehen, dem Reschner Atlantis. Auf bekannten Wegen ging's bis Graun, dann ein paar Kilometer die Fahrstraße hoch, Zeit für Duelle mit Rennradfahrern, bis es dann ab auf schöne Forst- und Wanderwege und über steile Rampen hoch bis Atlantis ging. Schön, sehr schön sogar, aber bestimmt nicht gemütlich. Was dieser Österreicher auch immer unter gemütlich verstand, wir hatten eine etwas andere Skala. In Atlantis (Maseben Alm) erwartete uns ein irrer Ausblick auf die Palla Bianca, die Bärenbartkogel, die Freibrunner Spitze, schneebedeckt vor strahlend blauem Himmel (in dieser Richtung, mehr Richtung Osten war es kohlrabenschwarz). Der Kaiserschmarrn auf der Maseben Alm ist ein Gedicht, wer hier war und den nicht probiert hat, war nicht in Atlantis. Über interessante, technisch anspruchsvolle und flüssige Trails brachte uns Gerry wieder wohl behalten an den Reschensee, ohne dass uns das im Nacken sitzende Gewitter einholte.

Abends hieß es dann Koffer packen. Für den letzten Tag planten wir noch eine Halbtagestour. Gerry hatte auch hier einen optimalen Vorschlag: Vom Hotel aus, zuerst Richtung Novelleshof und dann zur Lärchenalm. Im Winter steppt hier der Bär,

heute waren wir allerdings zu früh dran. Über Wiesenwege und Trails ging es zur Kompatschhofkapelle und runter über den alten Karrenweg ins Fuhrmannsloch. An Schloss Naudersberg vorbei stiegen wir hoch über den Riatschhof zum Klei-



Reschner Alm ... geschafft Christian, Manfred und Manuel v. l. n. r.

nen Mutzkopf und weiter zum Schwarzen See. Ein wunderschönes Naturschutzgebiet, das man so eigentlich hier gar nicht vermutet. Über technisch anspruchsvolle Trails genossen wir unsere letzte Abfahrt nach Nauders. Auf der sonnigen Terrasse unseres Hotels ließen wir bei einigen Stückchen Kuchen und ein paar Tassen Kaffee die letzten Tage noch mal an uns vorüberziehen. Schö wars! Und einen tollen MTB-Guide hatten wir! Und abgenommen hat dieses Mal keiner! Und gerne wieder.

Manuel Zepf



säntis
classic

DYNAMIC

Patronatssponsor bei der säntis classic 2014



Die Schmier-
und Pflegeprodukte von
DYNAMIC garantieren eine
optimale Funktion der Kom-
ponenten und pflegen Ihr Rad
vom Lenker bis zur Kette.
DYNAMIC – immer eine
Nasenlänge
voraus! PERFEKT!



DYNAMIC

setzt auf das Know-How von:

Walter Zepf
Schmierungstechnik



vanBokhoven

Radsportgroßhandel | Schachenstr. 11 | 88267 Vogt | www.bokhoven.de

Treffen der Mountainbike-Gruppen des DAV Rottenburg und Konstanz

Unter dem Motto: Wir zeigen euch unsere Haus- und Heimat-Trails, besuchten 10 Biker unserer Sektion am 17.05.14 die Bike-Gruppe des DAV Rottenburg.

Bei Sonnenschein und bester Laune verluden wie unsere Räder und fuhren nach Rottenburg am Neckar. Hier wurden

Immer wieder galt es, mehr oder minder steile Anstiege zu bezwingen und so kamen wir insgesamt auf 1140 Hm und 60 km.

Der Roßberg, mit seinen 869 Metern, bietet außer den Genüssen einer Gaststätte einen Turm sowie das Quenstedt Denkmal. Herr Quenstedt leistete als Geo-



wir in Empfang genommen und nach kurzer Begrüßung und Bikecheck ging es unter Leitung der beiden FÜL-MTB Gerhard Lude und Ferdi Thieme mit insgesamt 21 Bikern in zwei Gruppen über Hügel, Wälder und Wiesen Richtung Alb, genauer gesagt zum Roßberg.

loge und Heimatforscher Pioniararbeit in der geologischen Erforschung der Schwäbischen Alb, wie uns Ferdi, ebenfalls Geologe, referierte.

Der Turm sowie das Denkmal bieten einen grandiosen Ausblick auf die Schwäbische Alb und ihr Umland:



Im Westen reicht der Blick zum Schwarzwald, im Norden zum Schönbuch und dem Stuttgarter Fernsehturm. Im Nordosten am Albrauf erkennt man den Hohenstaufen sowie die Ruine Hohenneuffen und im Süden, bei guter Sicht, die Gipfel der nördlichen Alpen.

Der Matsch flog uns um
die Ohren und wir
hatten jede Menge Spaß!

versorgt werden. Wir wünschen ihr gute Genesung und hoffen, dass sie bei unserem Rück-Treffen wieder dabei sein kann.

Die vom DAV Rottenburg bewirtschaftete Anlage der ehemaligen Weilerburg mit begehbarem Turm gilt als beliebtes Ausflugsziel bei Familien, Wanderern und Bikern, denn auch dieser Hügel ist von Trails durchzogen. Es besteht hier die Möglichkeit, Würstchen zum selber Grillen zu erwerben und bei einem frisch gezapften Bier lässt es sich hier vortrefflich zwischen altem Gemäuer plaudern ...

... Kurz gesagt: Es war ein toller Tag



Nach dieser ersten Pause ging's ab auf die Trails am Roßberg, der Matsch flog uns um die Ohren und bei einigem Gerutsche und Schieben wegen Restnässe hatten wir jede Menge Spaß!

Das nächste Ziel hieß nun Weilerburg. Auf dem Weg dort hin ereignete sich leider ein Sturz und die Bikerin musste ärztlich

und wenn sich Gleichgesinnte treffen um gemeinsam ihrem Lieblingssport zu fröhnen, wird's gut!

Ein dickes Dankeschön an Gerhard und Ferdi für die gelungene Organisation und an alle Rottenburger Biker!

Barbara Kiss-Nägele



Schneeschutour für Kinder vom Kinderheim St. Peter und Paul

Alpenverein Konstanz organisiert für Kinder und Jugendliche des Kinderheims St. Peter und Paul aus Singen Schneeschuhtour im Schwarzwald

Seit mehreren Jahren engagiert sich die Ortsgruppe Singen des Konstanzer Alpenvereins für Kinder des Kinderheims St. Peter und Paul, und ermöglicht den im

Heim lebenden Kindern und Jugendlichen besondere Freizeitaktivitäten.

Bereits 2010 veranstaltete die Ortsgruppe u. a. eine Klettersteigtour unter fachkundiger Leitung von Dieter Wagner auf dem Klettersteig Gauablickhöhle im Montafon.

Als weiteres Highlight ermöglichte die Ortsgruppe Singen des Konstanzer Alpen-



vereins im Juni 2013 einen Erlebnistag im Kletterwerk Radolfzell. Neun Kinder und zwei Betreuer wurden unter fachkundiger Anleitung erfahrener Tourenleiter des Alpenvereins in Grundtechniken des Kletterns angeleitet. Der Eintritt für die Kinder kostenlos, die Ausrüstung wurde gratis vom Alpenverein bereitgestellt.

Auf Schneeschuhen ging's los ins Abenteuer

Im Januar 2014 wurde schließlich eine Schneeschuhtour mit 11 Kindern und Jugendlichen im Alter von 7–17 unter fachkundiger Anleitung der ausgebildeten Tourenleiter Dieter Wagner und Bernd Teufel am Feldberg durchgeführt. Eine Schneeschuhtour erfordert keine besonderen Vorkenntnisse und Vorkurse, so dass auch Ungeübte nach kurzer Anweisung sofort mit Schneeschuhen wandern können.

Die An- und Rückfahrt wurde mit zwei VW Bussen des Kinderheims durchgeführt. Die Schneeschuhe und das Ausrüstungsmaterial stellte der Alpenverein gratis zur Verfügung.

Gestartet wurde die Tour in Singen morgens um 8.00 Uhr. Nach anderthalbstündiger Fahrt nach Todtnauberg und einer Einweisung ging's auf Schneeschuhen los ins Abenteuer.

Mit Schneeschuhen unterwegs, begleitet von 4 Sozialarbeitern, wanderten die Kinder und Jugendlichen von Todtnauberg bei strahlendem Sonnenschein Richtung Feldberg-Gipfel. Nach einer ersten Vesperpause wurde die Gruppe in altersgerechte Kleingruppen aufgeteilt.

Damit war sichergestellt, dass keiner der Teilnehmer überfordert wurde, und alle an der Wanderung entsprechend ihrer Bedürfnisse Spaß hatten.

Nach 9, 6 und 2 km auf Schneeschuhen kehrte die Gruppe erschöpft und gutgelaunt gegen 18.00 nach Singen zurück. Mit einem gemeinsamen Abendessen im Kinderheim endete der Ausflug. Alle Beteiligten hatten viel Spaß an diesem sonnigen Schneeschuh-Ausflug am Feldberg. Betreuer, Kinder, Jugendliche und Tourenleiter waren sich einig, diese Zusammenarbeit künftig fortzusetzen. Auf diese Weise können den Kindern und Jugendlichen des Kinderheims St. Peter und Paul besondere Erlebnisse und Eindrücke ermöglicht werden, die im Alltag sonst nicht möglich sind.

Weitere Touren und Erlebnistage für 2014 sind bereits in Planung.

Wolfgang Dallinger

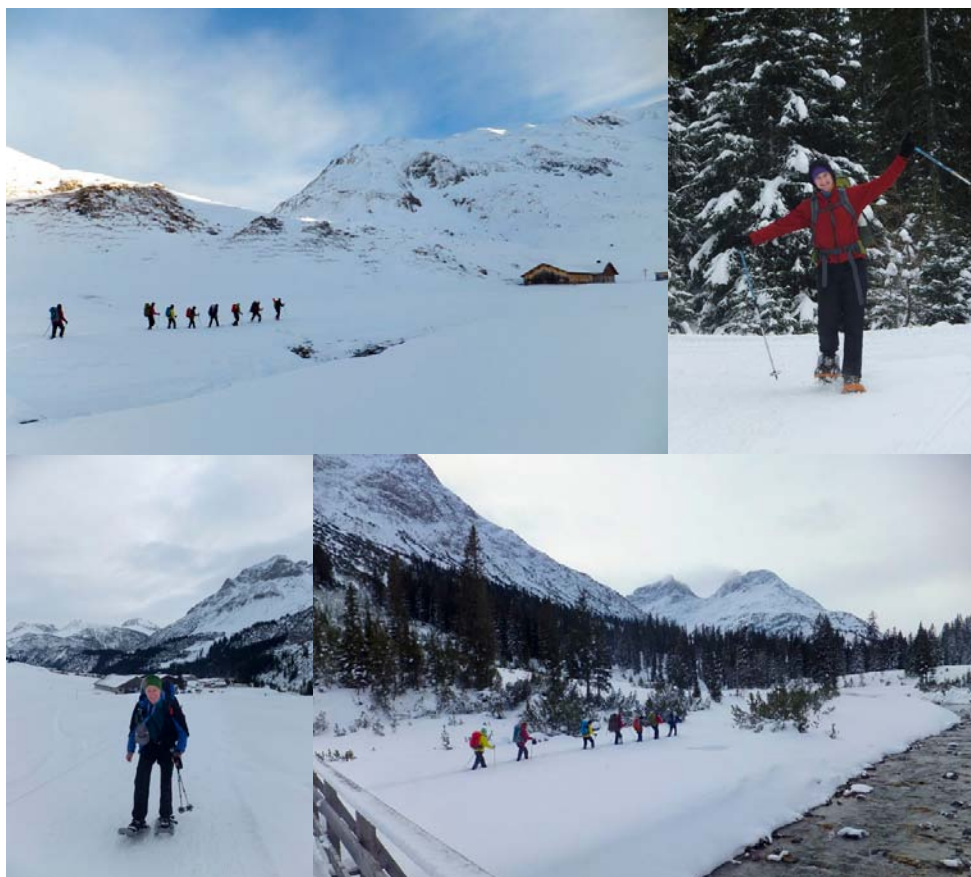
Schneeschuhtour im Lechtal

**„Hörst du das?“ ... „Nein“
„Ich auch nicht!“**

Herrlich: kein Geräusch, bestes Wetter, eine fröhliche Gruppe und vor uns eine unberührte Schneedecke. Der Weg ist nicht mehr erkennbar, so dass wir das ein oder andere Mal eine Alternativroute wählen – auch mal auf dem Po rutschend den Hang hinunter. Bernds perfektes Timing lässt uns die Ravensburger Hütte mit dem letzten Licht erreichen. Ganz im Gegensatz zu

den Friedrichshafenern, deren Ausbleiben zu einem Anruf bei der Bergwacht und nach der Entwarnung zu wilden Spekulationen und dem Grundstein für einen Berg-Krimi-Bestseller führt.

Dass nicht nur wir eine Auszeit von der Zivilisation brauchten, kam uns beim Erreichen im Winterlager zu gute. Dank des Sonnenbrillen-Technik-phoben Eremiten, war es warm und das Teewasser bereit. Anfänglich von unserem heiteren Umtrieb überfordert, taute der Eremit allmählich



auf und genoss mit uns die schwäbisch-indischen Linsen mit sächsischer Einlage (Schalen der Ingwer). Für ihn eine wohltuende Abwechslung zu der in heißem Wasser und Milchpulver aufgelösten Rama. Wir gönnten uns dann doch etwas mehr: Plätzchen, Fertig-„Bergfeuer“- und selber gemachtem chilenischem Glühwein sowie portugiesischem Wein aus der Schweppes-Plastikflasche.

Aufgrund der Schneehöhe wurde am folgenden Tag aus Plan A (Rückweg über

Stierlochjoch) und Plan B (Spuller Schafberg) Plan C: direkt auf dem Talweg zurück. So blieb dann noch Zeit für einen gemeinsamen Abschieds-Aperitivo in der Sonne. Blieb nur eine Frage unbeantwortet: Wo sind die Friedrichshafener!?

Judith Kotter



Klettersteigtour im Ötz-Pitz-Inntal oder Klettersteig-Café

Dies ist ein Bericht zur Tour Nr „196/12“ von Reinhard Schröter geschrieben von Katja Knöpfel.

Am Donnerstag, dem Tag der Deutschen Einheit, starten wir mit einer Rund-

fahrt im Landkreis in Richtung Alpen. Kurz hinter der österreichischen Grenze komplettieren wir, beim zweiten Kaffee, unser Touren-Team auf die geplanten sechs Personen. Unsere Gruppenstruktur ist bunt gemischt bezüglich Alter wie auch Erfah-



rung (Mitte zwanzig bis 70 Jahre – erfahrene und neue Klettersteigbegeisterte).

Der erste Klettersteig-Tag geht in den letzten Zipfel vom Pitztal mit Blick auf den Gletscher und Sonnenschein starten wir den Zustieg in den Kletterpark Pitztal. Im einsamen Gelände können wir zwischen vier Klettersteigen bis zur maximalen Schwierigkeit D/E unsere Schwindelfreiheit, Technik, Kraft und Ausdauer testen.



Der Marmelotiersteig,
Steinbocksteig, Erlebnissteig und
Gamssteig haben den
Namen Klettersteig wahrlich
verdient

und bescheren uns einen ausgefüllten Tag. Nach einer schnellen Erfrischung fahren wir auf der Suche nach unserer Wirtin Maria mit ihrem Burschl-Hof in Richtung Roppener Tunnel. Die nächsten Pläne schmieden wir wohlversorgt im Sportlerheim. Aus den vielen Möglichkeiten im

Pitz-, Ötz- und Inntal, suchen wir uns für den zweiten Tag den Innsbrucker Klettersteig aus. Ein langer Steig auf dem Grat direkt bei Innsbruck. Der Freitag startet entgegen unserer Hoffnung ohne Sonnenschein. Während der Fahrt nach Innsbruck beginnt es zu tröpfeln und je weiter wir dem Steig entgegenfahren, desto nasser wird es. Somit wird aus der Anfahrt zum Steig eine Einkaufsfahrt in den Innsbrucker Spar. Doch flexibel geplant, gibt es schon ein neues Ziel: Kaffee trinken und Torten



essen im Ötztal. Völlig entspannt starten wir um die Mittagszeit mit aufreißendem Himmel zum Stuibenfallsteig im Ötzidorf. Ein Klettersteig entlang des höchsten Wasserfalls in Tirol der Kategorie C. Inspiriert durch diesen Steig mit wunderschönen Ausblicken dachten wir uns, so schön: Das ginge doch nochmal, aber doch nicht der selbe! Also auf zum Jubiläumsklettersteig dem Lehner Wasserfall (Kategorie C, Variante D/E). Kurz nach vier starten wir also wieder mit dem Zustieg. Diesmal unter dem Motto Steigen bevor es dunkel wird. Die tollen Ausblicke vergessen wir selbstredend nicht. Wir beenden den Tag

noch sehr zufrieden, in gemeinsamer Runde mit der Planung des nächsten Tages. Schon beim Aufstehen zieht am Samstag das schlechte Wetter herbei.

Ein Herbsttag wie man ihn sich so vorstellt, nur nicht für Klettersteige.

Es regnet, es regnet mehr und noch mehr, dann kommt der Wind. Die Möglich-



Mit Sicherheit

elektro buhl

Körnerstraße 11
78315 Radolfzell
Tel.07732 / 7194

www.buhl-elektro.de

keiten werden hin und her gedacht, alle würden gerne weitermachen, doch bei dem Wetter und der genauso schlechten Vorhersage? Die schwere Entscheidung fällt: Wir brechen ab, quatschen noch ein wenig und begeben uns auf die Rückfahrt. Natürlich mit Kaffee trinken.

Leider oder zum Glück bleibt jetzt so kurz vor dem Winter nur die Lust auf mehr und die Vorfreude auf neue Touren im nächsten Jahr. Vielen Dank hiermit an unseren Tourenleiter Reinhard Schröter der uns sicher, flexibel, frei und humorvoll durch diese Tage geführt und gefahren hat.



Juma-Kletterwoche in Südfrankreich





Am Mittwoch, dem 19. März 2014, machte sich ein Teil der Juma auf zu einer Kletterwoche in Südfrankreich. Einigen Widrigkeiten trotzte die sechsköpfige Gruppe dabei bravourös: Schlechtes Wetter, ein bei Ankunft noch geschlossener Campingplatz und kleinere Schwierigkeiten mit öffentlichen Verkehrsmitteln seien hier genannt.

Doch der Reihe nach:

Los ging es für drei von uns mit einer langen Zugfahrt: Von Konstanz bis Baden-Baden und von dort dann in gut sechs Stunden bis Marseille. Marc, ein derzeit in Konstanz studierender Franzose, war dagegen per Anhalter aus seiner Heimatstadt Lyon gekommen – außerdem zwei weitere Teilnehmer per Flugzeug. Nach abendlicher Beratung im Hostel fiel die Entscheidung, am Folgetag die Alpilles (südlich von Avignon) aufzusuchen. Diese Entscheidung sollte uns vor die ersten Probleme stellen: Zunächst verpassten wir unseren Umsteigebahnhof und landeten statt in Orgon (Alpilles) in Avignon. Als wir es letztlich bis vor die Tore des Campingplatzes geschafft hatten, zeigte sich, dass dieser entgegen der auf dessen Homepage vermerkten Öffnungszeiten noch geschlossen hatte. Da die Klettermotivation verlangte, nicht tatenlos nach Marseille zurückzufahren, ließen wir uns in Absprache mit einem lokalen „Dorfwäch-

ter“ ausnahmsweise für eine Nacht auf einer Wiese nieder. Von letzterem bekamen wir auch einen alten Kletterführer geborgt, so dass der Gebietserkundung nichts mehr im Wege stand. Auch am Freitag kletterten wir noch in den Alpilles, bevor es Richtung Calanques ging.

Streckenweise kam auch die Sonne durch und jeder bekam die Gelegenheit zumindest zu einer kleinen Mehrseillängen-Tour.

Zwischenfazit: Abgesehen von den seit Juli 2012 durch Waldbrand-Bekämpfungsmittel teils rot verfärbten Felsen lässt sich zu den Alpilles festhalten, dass es sich um ein äußerst schönes Klettergebiet handelt. Der Campingplatz von Orgon ist von Felsen umgeben und empfiehlt sich aufgrund des 800 Meter entfernten Bahnhofs auch für die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln (geöffnet ist der Campingplatz ab April!).

Ausgangspunkt für die Calanques (fjordartige Felsküste zwischen Marseille und Cassis) war für uns der (geöffnete!) Campingplatz von Cassis. Von dort muss man mit mindestens einer Stunde Fußmarsch rechnen, wenn man direkt am Meer klettern möchte. Die aufwärmenden Fußmärsche kamen uns angesichts des Wetterumschwungs letztlich jedoch fast entgegen: Samstag gab es Regen,

Marc Déroulède in Calanque d'En Vau

Ort: Calanque d'En Vau. Foto: Lorenz Heublein



Fotograf: Thorsten Poll

Abgebildete Personen: alle andern

Ort: Alpilles

unangenehmer war aber der für die restlichen Tage aufziehende Mistral (kalter Nordwestwind). Am Campingplatz machte der Wind den Aufenthalt unangenehm – beim Laufen dagegen blieb er erträglich und konnte beim Klettern gar durch Auswahl südlich ausgerichteter Wände „ausgebremst“ werden. Durch Nutzung eines Busses mit Haltestelle vor dem Campingplatz konnten wir neben den Calanques de Port-Miou, Port-Pin und en Vau auch die Calanques de Morgiou und Sugiton bewundern. Streckenweise kam auch die Sonne durch und jeder bekam die Gelegenheit zumindest zu einer kleinen Mehr-

seillängen-Tour. Erschöpft und trotz der erwähnten Schwierigkeiten ging es am 26. März wieder zurück nach Hause.

Fazit: Ein gewisses Maß an zusätzlicher Motivation ist vonnöten, wenn man auf Autofahrten verzichten möchte. Dies gilt vor allem für den Campingplatz von Cassis. Die Calanques sind aber ein derart einzigartiges Klettergebiet, dass sich die Mühe lohnt. Nur einige leichtere Routen sind bereits ziemlich abgespeckt.

Lorenz Heublein



WiBaLa 2014

WiBaLa. „Was ist denn das??“ Fragt sich bestimmt jeder, der sie nicht so genau kennt, die JDAV Konstanz. Doch wer mal eingetaucht ist in die Welt dieser abenteuerlustigen Chaoten, dem gehen Wörter wie WiBaLa oder PfiBaLa auch ganz schnell, ganz leicht über die Lippen.

Da man aber natürlich nicht erwarten kann, dass sich jeder damit so genau auseinandersetzt, löse ich diese mysteriöse

Abkürzung mal schnell auf: **WinterBasis-Lager**. Mh na schön, kann man sich da jetzt denken, aber was soll das bitteschön sein? Basislager? Gibt's das nicht nur am Mount Everest? Falsch gedacht!

Seit über 10 Jahren veranstalten die Jugendleiter der JDAV Konstanz zwei große Lager mit rund 50 Leuten im Jahr: Das Pfingstbasislager in den Pfingstferien und das Winterbasislager in den Weihnachtsferien. Und die sind mittlerweile so



bekannt geworden, dass in anderen Sektionen schon Gerüchte kurieren wie „die Konstanzer?? Das sind doch die, die mit 100 Leuten und einem eigenem Koch-Team auf Tour gehen!!!“. Ja, ein wenig stolz sind wir darauf schon.

Und zu eben diesem legendären Winterlager zogen am 27.12.2013 wieder 11 Jugendleiter zusammen mit 39 Teilnehmern, einem Bus vollgeladen mit Skiern, Snowboards, Schneeschuhen, unzähligem Gepäck und einem Begleitauto voller Essen los.

gelungenes Lager bei dem weder der Spaß noch der Sport zu kurz kamen (höchstens mal der Schlaf ...)

Die Hinfahrt gestaltete sich sehr interessant, zwar fuhren wir nicht ins falsche „Blatten“ wie im Jahr zuvor, doch unser Busfahrer hatte sich leider etwas übernommen und seinen Bus überschätzt, indem er dachte er könne den steilen, glatten, kurvigen Berg zu unserer Hütte in Törbel packen. Tja, Pustekuchen! Schieben und ziehen half auch nicht viel, aber unsere JDAV wär nicht unsre JDAV wenn wir's nicht doch noch irgendwie packen würden



und so halt mit dem Begleitauto alles Material nach oben schafften und selber die letzten Meter liefen.

Dort angekommen wurden gleich, nachdem das Material verstaut war, begeistert die Zimmer bezogen und es erholten sich alle von der etwas anstrengenden Hinfahrt.

Die darauffolgenden 6 Tage waren geprägt von meist super Wetter, Pistenfahren, LVS-Übungen (**L**awinen-**V**erschütteten-**S**uchgerät – schon wieder so eine Abkürzung!), Skitouren, Schneeschuhtouren mit Happy Mix!-Gruppen, Schneemannfamilien bauen, Schneeballschlachten, Eisklettern, Tiefschnee-Powdern, einer Nachtskitour (die dann leider doch nicht stattfand, wegen schlechten Bedingungen), Silvester und natürlich allem Anderen was so auf einem guten Lager dazu-

gehört – ganz viel Essen (oder auch mal zu wenig), coole Gruppenspiele, chillen, endlose Skat- oder Werwolfspiel-Abende und die allseits beliebten Vorleserunden.

Auch wenn auf der ein oder anderen Tour mal jemand zwischendurch verloren ging (aber wiedergefunden wurde!), und auch nicht ganz alle heil blieben (kein Lager ohne Krankenhausaufenthalt?!) war es doch im Großen und Ganzen ein wunderschönes, gelungenes Lager bei dem weder der Spaß noch der Sport zu kurz kamen (höchstens mal der Schlaf ...) – und so können alle, die erschöpft aber mit einem Lächeln auf dem Gesicht heimkommen sich schon auf das nächste Jahr freuen, denn die Tradition des Winterlagers wird selbstverständlich fortgeführt!

Anna-Lisa Dittrich



Ein lauschiges Plätzchen

Skitouren Bivio

Bivio war unser Ziel, ein kleines Dorf hinter Savognin im wunderbaren Graubünden. Als ein schneesicheres Tourenziel wurde uns dieses Gebiet angepriesen und um diese Information vorweg zu nehmen, wir wurden nicht enttäuscht.

Gestartet sind wir um ca. halb sieben in Konstanz am Döbele wie immer mit bis

obenhin vollgepackten Rucksäcken und Autos sowie einer Menge guter Laune im Gepäck, die fast durch die Decke schoss. Als wir in Bivio auf dem Parkplatz ankamen, verteilten wir unser Essen und nachdem jeder noch mal pinkeln war, ritten wir auf Fell und Ski los Richtung Hütte.

Als wir an der Hütte ankamen, empfing uns ein braungebrannter und gutgelaunter



Jogi. Nach kurzer Café- und Kuchenpause füllten wir auch schon wieder auf, um den Tag nicht ganz ungenutzt verstreichen zu lassen.

Als wir nach ca. eineinhalb Stunden auf einer kleinen Anhöhe ankamen, wurden wir freudig mit Schneebällen empfangen. Max und Nus warteten seit zwei Stunden auf uns und hatten sich die Zeit damit vertrieben, eine kleine Schneefestung zu bauen. Im Nachhinein waren wir ihnen sehr dankbar, da sie wenigstens einen kleinen Schutz gegen den inzwischen frischeren Wind bot.

Die folgende Abfahrt war kurz aber herzlich. Nach zwanzig Minuten waren wir wieder an der Hütte und machten es uns wieder in der Hütte bequem. Ein Feuer

wurde entfacht, was sofort eine gemütliche Hüttenatmosphäre schuf. Den Rest des Abends wurde viel geredet, Karten gespielt und die leckeren Kässpätzle genossen.

In diversen Runden Scrabble wurde die deutsche Grammatik und Rechtschreibung mehrmals reformiert und danach sofort wieder verworfen.

Am nächsten Tag wurden wir von miserabel anmutendem Wetter begrüßt. Der

Ein lichter Moment im Nebel





Orientierung leicht gemacht

als tourenhungrig bekannte JDAV stapfte trotzdem los, und kurze Zeit später fanden wir uns im dicksten Nebel wieder. „Aber nicht verzagen Tourenführer fragen.“ Dank drei Kompassen und herausgeschriebenen Marschzahlen ging es weiter durch Schneefall und schärfer werdenden Wind.

Ein weiteres Problem tat sich allerdings mit der Zeit auf. Durch den nassen Frühlingsschnee klebte bei einigen der Schnee unten an den Fellen fest, wodurch schon nach kurzer Zeit der eigentliche Ski den Schnee nicht mehr berührte sondern man nur noch auf den Stollen unter den Fellen lief.

Als wenn der Wettergott unsere Gebete erhört hätte, riss der Himmel auf, als wir uns gerade abfahrtsbereit machten.

Da das Entfernen der Stollen, wenn überhaupt, nur circa drei Minuten hielt, gab ich irgendwann auf und ertrug den umso schwerer werdenden Ski einfach. Als wir an einem ausgemachten Umkehrpunkt auf einem ausladenden Plateau ankamen, entschieden wir einstimmig, dass wir uns

die letzten knapp vierhundert Höhenmeter zum Gipfel sparen und einfach unser eigenes Gipfelkreuz basteln.

Als wenn der Wettergott unsere Gebete erhört hätte, riss der Himmel auf, als wir uns gerade abfahrtsbereit machten. Nun hatten wir doch noch die geringe Chance auf einen leichten Sonnenbrand. Die Abfahrt war durch den beim Aufstieg gefallenen Schnee jetzt noch umso besser und im nicht zu steilen Gelände bis ca. 25 Grad wunderbar zu fahren. In der Hütte angekommen, begann der unleidliche Teil, nämlich das Aufräumen und die ersten Stimmen wurden laut, dass man sich doch noch ein bis zwei Tage von Beruf und Schule freinehmen könne, um noch etwas länger zu bleiben und noch mehr Touren zu machen. Diese Pläne wurden dann aber doch verworfen und nach einer weiteren Café-Pause packten wir alle unsere Sachen, staubsaugten die Hütte und fuhren schweren Herzens Richtung Tal. Nach zwei sehr schönen Tagen mit frühlingshafter Kondition kehrten wir alle fürs Erste tourenge sättigt nach Konstanz zurück.

Alexander Bock

Sektion Konstanz des Deutschen Alpenverein

Alles draußen. Alles drin.



ERLEBNISWALD
MAINAU

**NATURERLEBNIS,
ABENTEUER,
BEGEISTERUNG!**



**Kletterwald, Sinnespfad,
Biergarten, Incentives**

Mainau Erlebniswald GmbH
D-78465 Insel Mainau
Telefon: + 49 (0) 7531 / 36 1 36 67
info@erlebniswald-mainau.de

www.erlebniswald-mainau.de



Acht Tage auf dem Fahrrad durch Flandern, Mai 2014

Am 3. Mai machte sich ein froh gestimmtes Grüppchen, bestehend aus 13 Radlerinnen und Radlern vom DAV, Sektion Konstanz, auf den langen Weg per Bahn nach Brüssel.

In Brüssel wurden wir von unserem Organisator und Freund Wolfgang Siebert freudig in Empfang genommen und zum nahen Hotel begleitet. Nach kurzer Erfrischung gingen es, ab nun zu vierzehnt, los

zum Stadtrundgang. Brüssel ist die Hauptstadt Belgiens, hat etwa 170.000 Einwohner und ist bekanntlich Sitz des Rates der Europäischen Union und des Europäischen Parlaments, der Nato und vieler anderer Organisationen. Der wunderschöne „Grote Markt“ (den es in Flandern in jeder größeren Stadt gibt) mit seinem phantastischen Rathaus, die eleganten, verglasten „Galeries Royales“ mit wunderschönen Geschäften, die Kathedrale St. Michel und



das zum Maskottchen erkorene „Man-ekken Pis“ – das es auch aus Schokolade gibt! – dieser erste Eindruck ist wirklich überwältigend! Allerdings ist es Samstag Abend, die Stadt ist voll, und wir wollen nun ein Restaurant finden, in dem wir alle und gleichzeitig unterkommen – fast ein Ding der Unmöglichkeit. Dabei erleiden wir eine – die Einzige – herbe Enttäuschung: als wir endlich ein Lokal gefunden und uns anweisungsgemäß im oberen Stock niedergelassen haben, merken wir, dass wir „Persona non grata“ sind. Rundum wird serviert – wir werden ignoriert. Nicht einmal ein Blickkontakt zum Kellner ist möglich, und wir machen uns frustriert erneut auf die Suche. Dass wir dann doch noch ein nettes Lokal finden, in dem wir gerne Gast

sein dürfen, tröstet uns. Das belgische Bier, das es in hunderten von Varianten gibt, hilft der guten Laune auf die Sprünge.

Am folgenden Tag, ein Sonntag, ist eine Stadtrundfahrt mit einem „Hop-in-Hop-off“-Bus angesagt; wir dürfen in die nur wenige Wochen geöffneten königlichen Gärten in Laeken und bestaunen die weitläufigen Gewächshäuser, in denen in Überfülle Hortensien und Fuchsien, Azaleen und Rhododendren, Farne und Palmen, Zitrusbäumchen und vieles mehr wunderschön arrangiert sind. Die Gesamtfläche der Glasüberdachung beträgt 2,5 Hektar!

Weiter gelangen wir zum Atomium, das aus der Nähe gesehen mit seinen glänzenden Kugeln, in denen sich Park und



MAYER

Guter Wein begleitet die Sinne

| Joachim Mayer

WEINMAYER | Weinimport + Weinhandel + Weinverkauf

Herrenlandstraße 69 • 78315 Radolfzell • Tel. 07732 99790 • www.weinmayer.de

Straßen widerspiegeln, sehr eindrucksvoll wirkt. Nach einer Erholungspause wandern wir noch zum monströsen Justizpalast, der um 1880 errichtet wurde und damals das größte Gebäude der Welt war. Weiters entdecken wir ein prachtvolles Jugendstilgebäude, das heute das Musikinstrumentenmuseum beherbergt, und das Musée Magritte, das zu meinem größten Bedauern aber schon geschlossen hat. Magritte ist der größte surrealistische Maler Belgiens und war befreundet mit Paul Eluard, Joan Miró, Hans Arp und Salvador Dalí. Wir wandern durch den königlichen Schlosspark und bewundern das schöne Schloss mit aufwändigen Gartenanlagen, auf dem die Fahne weht – der König ist also im Lande. Im rustikalen Lokal „Le Forestier“ stärken wir uns mit einem leckeren Abendessen, natürlich begleitet von belgischem Bier, das teilweise, zu unserem Erstaunen, in weiten Schalen serviert wird, die eher an große Weingläser erinnern.

Am Montag wird nun endlich „gearbeitet“,

die Räder sind da und für gut befunden, alles ist verstaут, der Helm sitzt auf dem Kopf und es kann losgehen!

Lange dauert es, bis wir endlich die Stadt hinter uns gelassen haben, aber die Sonne scheint und unterwegs gibt es viel

zu sehen. Versehentlich landen wir am königlichen Golfplatz, und hier ist erstmal die Welt zu Ende, denn wir haben uns verfahren. Unsere Fahrradtour ist leider gekennzeichnet von langwierigen Wegfindungsproblemen, erheblichen Umwegskilometern und großen, damit verbundenen Zeitverlusten. Teilweise fehlen die Hinweisschilder, was die Suche nicht einfacher macht. So kommen wir leider erst um 14 h in Leuven (Löwen) an und nur sehr wenig Zeit, die prachtvolle Stadt zu besichtigen. Leuven (ca. 98.000 EW) ist berühmt für seine Universität; nach dem Westfälischen Frieden gehörte Leuven zu den spanischen Niederlanden, ab 1714 war es Teil der österreichischen Niederlande, was eine Blütezeit zur Folge hatte. 1764 gab es hier 52 Brauereien! Auch in Leuven gibt es ein prachtvolles, gotisches Rathaus, das als eines der Schönsten der Welt überhaupt gilt, und natürlich liegt es am Großen Markt, und zwar gegenüber der prächtigen Kirche Sint Pieter, eines der Hauptwerke der Brabanter Gotik.

Die Zeit drängt, wir haben noch einen weiten Weg vor uns, und kaum eine Stunde später radeln wir entlang der ruhigen, grauen Wasser eines Kanals bis zu unserem Hotel in Mechelen. Heute waren es 75 gefahrene Kilometer und ungezählte Stunden; wir sind froh, endlich in Mechelen angekommen zu sein, wo wir in einem sehr hübschen Hotel „Am Vismarkt“ untergebracht sind, das früher im hinteren Gebäudeteil eine Zigarrenfabrik, im vorderen eine Fischkonservenfabrik gewesen war. Mit historischen Eisenungetümen zur Verarbeitung und mit hübschen Fotos



wird an diese Vergangenheit erinnert. Wir können noch im Freien, wenngleich mit einer Markise geschützt, unser Abendmahl einnehmen, die schönen Gebäude, Plätze, (Beginen-) Höfe erkunden wir danach mit stimmungsvoller Nachtbeleuchtung. Vom Sint Romboutsturm, dem überaus mächtigen Turm der Kathedrale, erschallt jede Viertelstunde ein zauberhaftes Glockenspiel, auch dies eine Spezialität Flanderns.

Unter der habsburgischen Statthalterin Margarete von Österreich war Mechelen zeitweilig Hauptstadt der Niederlande!

Am Dienstag nehmen wir den Schnellzug nach Antwerpen, wo wir nach 20 Minuten eintreffen. Antwerpen liegt an der Schelde und besitzt einen riesigen Hafen. Eine großartige Stadtführerin bringt uns die wichtigsten Sehenswürdigkeiten näher; die Liebfrauenkathedrale ist, und das ist eine Rarität, sogar siebenschiffig! Prachtvolle Gemälde hängen darin, unter anderem vier Gemälde von Rubens.

Heute waren es 75 gefahrene Kilometer und ungezählte Stunden;

Onze-Lieve-Vrouwekathedraal, wie sie auf flämisch heißt, zählt zu den Höhepunkten Brabanter Baukunst und gehört seit 1999 zum Weltkulturerbe der UNESCO. Vor dem, wie schon gewohnt prächtigen Rathaus steht ein mächtiger Brunnen, der die Herkunft des Namens Antwerpen symbolisiert: er stellt den Helden der Legende dar, wonach der junge Held Brabo die abgehackte Hand des Riesen Druon Antimon, den er zuvor im Kampf besiegt hat, in die Schelde wirft. Antwerpen soll also von „Hand werfen“ kommen – wer’s denn glauben mag! Nach den



wunderbaren, alten Winkeln und Plätzen, die man sicherlich nur mit einer guten Führung entdecken kann,

besuchen wir noch das Rubens-Haus, und gewinnen einen Eindruck, wie Rubens ge-



lebt hat, wo er arbeitete, und wie gut er verdient haben muss! Ein so weitläufiges, luxuriöses Heim mit schönem Garten war wohl wenigen Künstlern vergönnt, aber Rubens war eben schon zu Lebzeiten ein „Megastar“! Wolfgang führt uns noch durchs Diamantviertel, nicht ohne uns darauf hinzuweisen, dass der Diamantenhandel weitgehend in jüdischer Hand liegt. In Antwerpen leben wieder ca. 25.000 jüdische Bürger.

Mit dem Zug kommen wir beim Einsetzen des Regens zurück nach Mechelen. Bis wir beim Hotel sind, platscht schon ein Wolkenbruch vom Himmel. Es ist später

Nachmittag und wir haben noch 37 km vor uns ... Heute haben wir großes Pech mit der Wegfindung, das kostet Zeit und Nerven. Mit viel Glück erwischen wir noch die kleine Fähre über den Kanal, andernfalls hätte uns womöglich ein Biwak unter Bäumen im Regen geblüht – oder ein ungeheurer Umweg ... Aber es ist ja nochmals gut gegangen! Als wir dann aber beim allerletzten Tageslicht um 21 h beim Hotel in Bornem eintreffen und es da, außer einem Pizzadienst, keine Möglichkeit zum Abendessen gibt, ziehen sich die Meisten nach einem schnellen Bier ins Zimmer zurück. Auf den letzten Kilometern hat sich Rosemarie leider einen Patschen gefahren; das muss morgen früh repariert werden.

Der Reparaturdienst liegt glücklicherweise gerade um die Ecke des Hotels, und der Betrieb ist flott. Um viertel vor zehn Uhr starten wir also am folgenden Tag, Mittwoch, mit repariertem Reifen unsere Weiterfahrt. Meist geht es auf dem Damm der träge fließenden Schelde entlang; wir radeln durch naturnahe Auenlandschaften und das charakteristische, kurze Krächzen zeigt schon die Fasane an, die wir bald darauf in großer Zahl bewundern dürfen. Karnickel in Groß und Klein flitzen über die Wiesen. Auf mageren Weiden stehen nasse Schafe mit hängenden Köpfen oder pitschnasse Pferde und Rinder. Immer wieder gehen heftige Regengüsse nieder, und wir sind für jede kurze Regenpause dankbar. Die Mittagspause findet dann auch im Stehen unter einer Autobrücke statt. Da ist es wenigstens trocken, wenngleich nicht sehr romantisch! Der ganze



Tag bietet nur Aprilwetter, später kommen noch heftige Windböen dazu und machen uns wirklich den Tag schwer. Zweimal fallen wir in örtliche Bäckereien ein, um unseren Blutzuckerspiegel etwas anzuheben, es gibt da sehr leckere, süße Stückchen! Der heiß ersehnte Kaffee bleibt allerdings ein Phantasiegespinst; alle „Cafés“ haben einfach zu. Mit kurzen Pausen radeln wir bis 17 h und kommen dann ziemlich fertig nach 70 gefahrenen Kilometern am Stadt-

Korenlei, die beiden Kaistraßen, die den alten Leiehafen säumen, zu schlendern und die prächtigen Speicher- und Zunfthäuser mit Fassaden aus Gotik, Renaissance und Barock zu bewundern. Ein goldener Drache auf dem Belfort zeigt die Windrichtung an, darin befindet sich das Glockenspiel.

Am Donnerstag radeln wir von Gent nach Brügge, vorbei an Pferdeweiden, durch prächtige Alleen, durch Ackerland, wo uns ständig Jauchedüfte um die Na-



rand von Gent an, wo aber noch zuerst das Hotel gesucht werden muss. Nach der sehr nötigen, persönlichen Restaurierung und Inbetriebnahme der Zimmer fahren wir mit der Straßenbahn ins Zentrum von Gent. Gent ist mit einer halben Million Menschen die viertgrößte Stadt Belgiens und war berühmt für seinen Tuchhandel, für Flachs- und Leinengewerbe. Der „Genter Altar“ von Jan van Eyck in der Kathedrale St. Bravo allerdings bleibt uns versagt: wir sind schlichtweg zu spät. Nach einer Aufteilung zum Abendbrot in zwei Gruppen und anschließender „Wiedervereinigung“ bleibt noch etwas Zeit, über Graslei und

sen wehen, durch kleine Dörfer, vorbei an Schweinemastbetrieben und sogar an einer Windmühle, die ein Glückspilz privat bewohnt. Bis Mittag hält sich das Wetter ganz ordentlich, und wir wagen eine Kaffeepause, eingedenk dessen, dass, wer die Möglichkeit nicht nutzt, später wohl nicht mehr die Gelegenheit dazu bekommt! Es ziehen aber Regenwolken auf, die sich schnell über uns zu entladen beginnen. Nun gibt es auch keine Aufhellungen mehr, es regnet beständig und zunehmend heftig, dazu kommt stürmischer Gegenwind auf. Zu allem Pech fährt sich noch Sigi einen Platten – im strömenden Regen muss

repariert werden, und nochmals Pech, auch der Ersatzschlauch ist defekt. Nach einer langen Stunde ohne die geringste Unterstellmöglichkeit im prasselnden Regen sind wir wieder fahrbereit und kom-

ristisch sehr belagert! Wir besuchen das Schokolademuseum und machen noch einen gemeinsamen Spaziergang durch die wunderschöne Altstadt, bevor wir uns in Grüppchen aufteilen, um nach Lust und



men endlich um 16 Uhr in Brügge an. Hier ist das Hotel leider sehr weit außerhalb und wir sind auf Taxis angewiesen, um in die Innenstadt zu gelangen. Tropfnass wie wir waren, hätten wir aber auch nach 60 km Tagesleistung keine Lust mehr gehabt, mit dem Rad in die Stadt zu fahren! Wir genießen einheimische Spezialitäten in einem netten Fischlokal.

Für den Freitag wäre ein Radausflug an die Nordsee geplant gewesen; aufgrund des miserablen Wetters disponiert Wolfgang vernünftigerweise um; wir werden mit Taxis in die Stadt gefahren und genießen anstatt der geplanten Grachtenbootsfahrt eine geführte Tour im Kleinbus, wo die schönsten Ecken, Plätze und Gebäude von Brügge gezeigt und erklärt werden. Übrigens scheint heute sogar die Sonne, aber es stürmt heftig. Brügge ist ein Kleinod, allerdings auch tou-

Laune wahlweise essen zu gehen oder die Stadt anzusehen. Ernst und mir gelingt es nach längerem Anstehen, den riesenhohen Belfried zu besteigen (366 Stufen! es werden nur 70 Personen gleichzeitig auf den Turm gelassen), wo uns ein sensationelles Glockenspiel erwartet sowie eine, wenngleich stürmische, so doch wunderschöne Aussicht über die Stadt. Unser letztes, gemeinsames Abendessen wird im Hotel eingenommen, wo der Abend mit herzlichen Dankesworten an Wolfgang für die Organisation einer wunderschönen Radtour ausklingt.

Der Samstag beginnt früh: kurz nach 6 Uhr stehen die Taxis zum Bahnhof bereit, eine lange Heimfahrt und 5x Umsteigen ist unsere Tagessportleistung. Eine erlebnisreiche Radreise ist nun schöne Erinnerung.

Uschi Zech



Alpenvereinsjahrbuch

Berg 2014



Ein Berglesevergnügen für zu Hause

Im Alpenvereinsjahrbuch 2014 finden Sie auf 256 Seiten erstklassige Reportagen, Porträts und Interviews mit großartigen Bildern zu den angesagten Themen aus der großen Welt der Berge und des Bergsports. Das neue Jahrbuch 2014 überzeugt mit inhaltlicher und optischer Qualität und einzigartiger Themenvielfalt.

Zeitlos: BergWelten rückt dieses Mal den Hochschwab, dieses „ursteirische Gebirge“ am Ostrand der Alpen, in den Mittelpunkt. Die Alpenvereinskarte gibt's mit dem Buch. Eine Einladung dorthin zu fahren und Bergtouren zu machen.

Aktuell: Im Zuge von Energiewende und europäischer Wirtschaftskrise wird die wirtschaftliche Erschließung von Naturräumen mit neuen Argumenten und wachsender Dynamik betrieben. Welche Konsequenzen hat dies für die Alpen? – Dieser Frage geht BergFokus auf den Grund.

Weitblick: Berg Steigen bringt die große Chronik der internationalen Highlights

sowie spannende Reportagen aus den Alpen und den Bergen der Welt zu den verschiedensten Spielarten des Alpinismus.

Auf Augenhöhe: In Porträts und Interviews der Rubrik BergMensch begegnen Sie Persönlichkeiten, die etwas zu sagen haben.

Und egal ob es im Weiteren um die harten Fakten von BergWissen geht oder um den offenen Geist der Bergkultur. Sachkompetenz steht hinter allen Texten, Verstand und Emotion. Das schafft Qualität und Lesevergnügen.

Götz Peter Lebrecht

Das Wesen der Berge

Es schafft keine Probleme, im Sport immer noch schneller, weiter und höher zu gehen; aber der Alpinismus hat eine andere Seele, er hat Tradition, Ethik und Romantik. (...). Vielleicht werde ich alt, aber ich muss nicht hinausgehen und mir immer noch größere Schwierigkeitsgrade suchen. Ich will das Wesen der Berge spüren, in einer simplen Berghütte schlafen und mit den Leuten reden, die in den Bergen leben ... Ich will als Mensch mit den Bergen zusammen sein und sie bewundern, ich will erfahren, anstatt zu erobern oder zu siegen.

Anderl Heckmair

Quelle: DAV-Kalender, „Die Welt der Berge 2014“



Kinderarbeit

Urlaub war nicht
großgeschrieben, doch reichte
es zu gelegentlichen
Ausflügen ans Meer

Am Ganpati-Fest



Juleis in aller Welt

Larissa Münzner, Jugendleiterin bei den 'Abseilern' (= Jugend 1 Singen) hat letztes Jahr nach einer Steilabfahrt durch die Gwächtenhorn NE-Flanke die Skier in die Ecke gestellt, anderntags das Abi hinter sich gebracht und sodann ihr Bündel geschnürt für ein soziales Jahr in Indien.

Seither lässt sie uns durch Rundmails aus Pune (südlich von Mumbai) an einer Welt teilhaben, wo Behinderung und Lebensfreude, Armut und bunte Feste dicht beieinander anzutreffen sind. Die Arbeit

kann man sich nicht vielfältiger vorstellen: Papiertüten kleben und verkaufen, Nähen auf einer Maschine, die im technischen Museum stehen könnte, Englisch für Dorf-kinder, Gebärdensprache mit gehörlosen Ausbildern, d. h. überall, wo man in der Stiftung Nirmalya Trust gebraucht wird, die sich auf die Fahnen geschrieben hat, das Leben körperlich behinderter Menschen produktiv und lebenswert zu machen.

Urlaub war nicht großgeschrieben, doch reichte es zu gelegentlichen Ausflügen ans Meer oder in dörfliche Gegenden mit indischer Exotik, auch in die Wüste



Leserbriefe

Schon im Heft 127 haben wir geschrieben:

Die obige Überschrift ist in der Mehrzahl nicht korrekt. Aber immerhin ist mit dem ersten Leserbrief ein Anfang gemacht und wir, das Redaktionsteam, bedanken uns und hoffen, künftig mehr Einsendungen zu bekommen. Dadurch werden unsere Hefte lebendiger. Ihr könnt Einfluss nehmen, denn eure Anregungen werden wir möglichst beachten.

Das ist gleich geblieben, wir aber, stur und penetrant, versuchen hier ein regeres Forum anzustoßen. Macht mit und zeigt Flagge!

Werner Breinlinger

Mail v. 17.12.2013 von Sabine Banse:

Hallo, vielen Dank für die Zusendung der Mitteilungen Dezember 2013. Beim Studieren der Beiträge ist mir ein Fehler aufgefallen: Seite 12, die Internetadresse der Gauenhütte stimmt so nicht, *ü* muss als *ue* eingegeben werden, *(www.dav-konstanz.de/Huetten/Gauenhuette)* sonst gibt's eine Fehlermeldung. Ansonsten gefällt mir das Heft sehr gut.

Mit freundlichen Grüßen
Sabine Banse

Tharr und zuletzt in den Himalaya, dazwischen hatte sie auch mal andere 'Juleis' wie Anna-Lisa und Joe auf deren Indientrip zu betreuen.

Wir wünschen ihr noch ein paar erfüllte Tage dort unten, bevor sie ihre Heimreise antritt und als Jugendleiterin nicht nur dort weitermachen kann, wo sie aufgehört hat sondern unseren Kids aus erster Hand berichten kann, wie es anderswo zugeht.

O. G.

Infos zu unserem DAV-Versicherungsschutz

Das im letzten Heft berichtete „Versicherungserlebnis“ kann Irritationen und Verunsicherungen herbeiführen. Darum für das richtige Verhalten bei Notfällen und die Anwahl der Notrufnummer des Alpenvereins die folgenden Hinweise:

Wenn in den Bergen beim Alpinsport ein Notfall eintritt, macht es Sinn die 24 Stunden Notrufzentrale anzurufen, **Tel.: +49 (0) 89/30 65 70 91** – sie steht auch auf dem Mitgliedsausweis.

Zusätzlich sind alle Notrufnummern im Alpenraum auf unserem Ausweis zu finden. Bei einer Einlieferung ins Krankenhaus ist die Notrufnummer des Alpenvereins jedoch aus meiner Sicht zwingend.

Wenn z. B. ein ausländisches Krankenhaus eine Zahlungszusage verlangt, wird diese über die Notrufzentrale erstellt. Andernfalls kann es vorkommen, dass Vorkasse verlangt wird. Im Nachhinein müssen die Zuständigkeiten der Krankenkasse sowie ergänzenden Krankenversicherungen geklärt werden, die Rückerstattung kann auf sich warten lassen. Grundsätzlich müssen zuerst die eigenen Versicherungen leisten, offene Posten übernimmt die Versicherung des Alpenvereins. Unter dem Link http://www.alpenverein.de/aktuelles-info/versicherungen/bergungskosten-unfall-bergunfall-versicherung_aid_10256.html finden Sie alle Versicherungen und Formulare für die

Versicherungen die obligatorisch über ihre Mitgliedschaft bestehen.

Ein wichtiger Hinweis: Die Versicherung für Heilbehandlung leistet bei Unfall, nicht bei Krankheit. Dazu ist die Auslandsreisekrankenversicherung notwendig. Auch diese Versicherungen haben 24h-Notrufnummern. Bitte diese erfragen und mitführen.

Such-, Bergungs- und Rettungskosten sind sowohl für Unfall als auch bei Krankheit versichert.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Martin Bantle, Referent Versicherung in der Sektion, Tel. 07531 28259-14. Ich helfe sehr gerne weiter.

Martin Bantle
Referent Versicherungen

Alpine Auskunft- und Notrufnummern

Notrufnummer in den Alpen 112
Außerhalb Deutschlands nur über Handy

Wetterprognosen
AV-Wetterbericht: 089 / 29 50 70
Pers. Beratung: 0043 / 512 / 29 16 00

Lawinenegeberichte
Bayern: 089 / 92 14 12 10
Tirol: 0043 / 512 / 581 839 503
Inland: 0800 800 503 (nur Festnetz)

Schweiz: 0041 / 848 / 800 187
Inland: 187 (nur Festnetz)

Südtirol: 0039 / 0471 / 27 11 77

Partner des Deutschen Alpenvereins
VEREINIGUNG KAMMER BAYERN

Fragen zu Ihren Mitgliedsdaten
Bitte immer direkt an Ihre Sektion wenden!
• Siehe Ausweisvorderseite

Alpine Auskunftstellen
DAV: 089 / 29 49 40
ÖAV: 0043 / 512 / 58 78 28
AVS: 0039 / 0471 / 99 99 55
OHM: 0033 / 450 / 53 22 08 (Chamonix)
www.alpenvereinaktiv.com

Versicherung bei Bergunfällen (ASV)
Notruf: 0047 / 89 / 306 170 91

Unser Mitgliedsausweis mit rot markierter Telefonnummer



Bitte denken Sie beim Einkaufen an unsere Inserenten und Gönner denen wir herzlich für die Unterstützung danken:

Bodenseetherme
Berggasthaus Beverin
Dynamic Schmierungstechnik
Elektro Buhl
Erlebniswald Mainau
Intersport Schweizer
jester-sports
Joos Zweirad
Magic Mount
Ruppaner Brauerei
Sparkasse Bodensee
VAUDE Store Konstanz
Weinmayer

Herausgeber

Sektion Konstanz
des Deutschen Alpenvereins e.V.
Hegaustraße 5, 78467 Konstanz
Telefon: 07531-21794
Fax: 07531-282950
E-Mail: info@dav-konstanz.de
Internet: www.dav-konstanz.de

Servicezeiten Geschäftsstelle

Mo–Fr 11.00–13.00 Uhr
Di und Do 16.00–18.00 Uhr

Bankverbindung

Sparkasse Bodensee
Konto 39339, BLZ 690 500 01
IBAN: DE15 6905 0001 0000 039339

Gläubiger-Identifikationsnummer

DE85ZZZ00000136179

Redaktion

Werner Breinlinger
Mit dem Redaktionsteam:
Helga Brüderle, Ottokar Groten,
Annette Kälberer und Steffi Zieten

Layout

Michael Dörfer,
www.design.doerfer.info

Druck

Druckerei DB GmbH, Konstanz

Auflage

5.500 Exemplare

Redaktionsschluss

Heft 129, 1. Okt 2014



Organigramm der Sektion

Vorstand						
1. Vorsitzender Rolf Wilke	2. Vorsitzender Bernd Teufel	Schatzmeister Horst Postel	Schriftführer Steffi Zieten	Jugendreferent Joachim Hübner	Beisitzer Ottokar Groten	Beisitzer Reinhard Schröter
Fachreferenten						

Ortsgruppe Konstanz Rolf Wilke	Touren Bernd Teufel	Geschäftsstelle Postel	Ortsgruppe Radolfzell Steffi Zieten	Jugendgruppen Joachim Hübner	Vereins - Repräsentant Ottokar Groten	Ortsgruppe Singen Stef. Dannenmann
Öffentl.-Arbeit / Presse Wolfg. Dallinger	Kletterhalle Hans Wölkchen	Versicherungen Martin Bantle	Mountainbike Thomas Zieten	Familiengruppe Anja Frick	Recht Ottokar Groten	Ausbildung Reinhard Schröter
Homepage / Internet Rolf Wilke	KN - Hütte Jürgen Prietsch	Sektions- Mittelungen Werner Breinlinger	Naturschutz / Umwelt Markus Pehr	Wege Robert Wagner	Gauenhütte Reinhard Schröter	
Bücherei Volker Conradt	Kassenprüfung Passauer/Schäkel	Anzeigen und Werbung Werner Breinlinger	Kartoffel - Essen Dieter Kleiner	Sektionsfeste / Frühlingsfest Sandra Schulz		
Senioren Franziska Brell	Buchhaltung / Steuern Elmar Buck					
Ehrenrat Ottokar Groten	Ehrenrat Heiko Habich	Ehrenrat Peter Kirst	Ehrenrat Wilhelm Müller	Ehrenrat Margret Sterkel	gelb = Fachreferenten	